

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

84 (11.4.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239457)

Deversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten hilt. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeittelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige
Druck und Verlag von E. E. Wetters & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

N^o 84

Freitag den 11. April 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 9. April. Die verfacte Agrarkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte heute vormittag einstimmig die in der Regierungsvorlage geforderten zwölf Millionen Mark zur Urbarmachung fiskalischer Moore und drei Millionen Mark für Meliorationen auf Domänen.

Wie der Korrespondent der B. Z. erfährt, wird die **Veröhnungssatzung zwischen Welfen und Hohenzollern** am Donnerstag vor sich gehen. Das Militäramt hat die betagte Landgräfin von Hessen übernommen, in deren Schloß in Kumpenheim Mittwoch, am Tage seiner Ankunft, der Herzog von Cumberland mit dem Prinzen Max von Baden zu Gäste sein wird. Es verlautet auch, daß sich dort Kaiser und Herzog zur ersten Aussprache am Donnerstag treffen werden. Die Landgräfin hat gemeinsam mit dem Prinzen Max von Baden die Veröhnung zustande gebracht. Ihr gebührt auch das Hauptverdienst, was bis jetzt noch nicht bekannt geworden ist, daß die Schwierigkeiten bei der Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August aus dem Wege geräumt worden sind.

In einer Vertreterversammlung der **elsaß-lothringischen Zentrumsparthei** wurde eine Resolution angenommen, die die Reichstagsabgeordneten der Fraktion auffordert, gegen die neuen Heeres- und Steuervorlagen zu stimmen. Zum Vorsitzenden wurde darauf Dr. Schott gewählt. Von lothringischer Seite erging die Anregung, Wetterle von der Partei auszuschließen. Der Antrag wurde jedoch nicht gestellt. Es wurde nur eine Resolution angenommen, in der die Delegiertenversammlung sich der Erklärung der elsass-lothringischen Zentrumsfraktion gegen das Auftreten Wetterles voll anschließt. Die Hauptsache ist, daß Wetterle, der anwesend war, aber sich nicht an der Besprechung beteiligte, nicht wieder in den Vorstand gewählt wurde.

Präsidium und Direktorium des Hansa-Bundes sind **zwecks Beratung der neuen Reichsfeuergezeugenwürfe** auf den 14. April nach Berlin zusammenberufen worden.

den. Die Referate liegen bei den Geschäftsführern des Hansa-Bundes, den Herren Dr. Kneefeld und Abgeordneten von Richtigofen. Weitere Referate haben die Mitglieder des Direktoriums, Herren Dr. Stresemann und Obermeister Knieft, übernommen.

Köln, 9. April. In Anwesenheit der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und unter Teilnahme von mehr als 200 Vereinen fand heute vormittag die feierliche Inthronisation des Erzbischofs Felix von Hartmann statt. Um 9 Uhr wurde der Erzbischof von seinem Palais nach dem Dom geleitet, wo er nach einer kurzen Andacht auf dem Erzbischofsthronen Platz nahm. Nach dem die päpstliche Präkonisationsbulle verlesen war, gelebrierte der Erzbischof das feierliche Pontifikalamt. Nach dem Evangelium hielt der Erzbischof die erste Rede an die Erzbischofsane, in der er seines Vorgängers, des Kardinals Fischer, rühmend gedenkte und betonte, daß er das schwere Amt nur auf ausbrüchlichen Befehl des heiligen Vaters übernommen habe. Gegen 12 Uhr endete die kirchliche Feier. Der Erzbischof fuhr im offenen Wagen zum Palais zurück, während, wie beim Zug nach dem Dom, Militär und Vereine Spalier bildeten.

Breslau, 9. April. Der Bresl. Ztg. liegt ein vertrauliches Rundschreiben des Grafen Harach, des Vorsitzenden der deutsch-konfessionellen Partei Schlesiens, vor, wonach der neubegründete schlesische Zentralwahlfonds schon am 8. März eine halbe Million überschritten hat.

Frankfurt a. M., 9. April. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland sowie Prinzessin Olga sind heute mittag 1 Uhr im Sonderzug aus Gmunden hier eingetroffen. Zum Empfang hatten sich einsechshundert Prinz Ernst August und seine Verlobte Prinzessin Viktoria Luise sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. Nach kurzer Begrüßung begaben sich die Herrschaften, von einer großen Zuschauermenge lebhaft begrüßt, in mehreren Automobilen nach dem Frankfurter Hof, wo sie Wohnung nahmen. Die Abfahrt nach Homburg v. d. S. erfolgt morgen vormittag 11 Uhr.

Strasbourg, 9. April. Die Zweite Kammer des Landtags sprach sich in ihrer heutigen Sitzung mit allen gegen 4 Stimmen bei einer Stimmenthaltung für die Beibehaltung des Feuertingelekes aus. Bei der Frage der Erteilung von Jagdschein an Ausländer erklärte Unterstaatssekretär Mandel, daß die ewigen Ausnah-

men aufhören müßten. Zur Frage der konfessionellen philosophischen Professur gab der Kurator der Universität Straßburg Dr. Bad die Erklärung ab, daß die Regierung die Verträge halte, so lange sie beständen.

Rußland.

Petersburg, 8. April. Im Adelsaale fand gestern eine Festversammlung der Panlawisten statt, bei der über 5000 Personen aller Stände, namentlich Militär, Abgeordnete, Reichsräte, mehrere Erzbischöfe und Generale, vertreten waren. Als Graf Bobrinski seinen Vortrag über die Verfolgungen der Ruthenen durch Oesterreich hielt, ertönten von der Galerie laute Zurufe: „Fort mit Sasonow!“ „Nieder mit Oesterreich!“ die von der ganzen Versammlung wiederholt wurden. Dann kam es zu einer stürmischen Kundgebung. Rufe wurden laut: „Auf zu den Waffen!“ „Wert Oesterreich nieder!“ Alle slavischen Nationalhymnen wurden gesungen, worauf von sämtlichen 5000 Anwesenden eine Entschlieung von fünf Punkten unterschrieben wurde. Die drückt den ruthenischen, von Oesterreich verfolgten Märtyrern die slavische brüderliche Liebe aus. In allen Kirchen Rußlands soll für sie gebetet werden. Der russischen Regierung soll der Wunsch übermittelt werden, daß Rußland energisch gegen diese Verfolgung aufträte und die Glaubensfreiheit der Ruthenen in Oesterreich durchsetze. Sollte in den von Montenegro eroberten Gebieten ein österreichisches Protektorat der katholischen Kirche zugelassen werden, so müßte sich Rußland ein Protektorat über die Rechtgläubigen jener Gebiete sichern. Seit gestern haben die Panlawisten hier viel Boden gewonnen.

Petersburg, 8. April. Der russische Verkehrsminister hat eine Verfügung gegen Oesterreich erlassen, wonach das Personal auf den die Grenze passierenden Zügen direkt ausgetauscht werden muß. Oesterreichische Beamte sollen dienstlich nicht mehr die Grenze über 100 Meter hinaus betreten.

Petersburg, 8. April. Ein Telegramm meldet kategorisch: Wie die Petersburger Telegaphenagentur meldet, ist die Note über die Haltung der russischen Regierung bei der Frottendemonstration gegen Montenegro, welche in auswärtigen Blättern am 6. April veröffentlicht worden ist, und die dem russischen Ministerium des Aeußern zugeschrieben wurde, erfunden.

Petersburg, 9. April. Der Stadthauptmann hat

Nachdruck verboten.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerkünder Babelbeben
von Anny Wothe.

56)

(Fortsetzung.)

„Imogens duftige, weißes Kleid wehte im Winde. Ihren Gürtel schmückte ebenfalls ein Strauß hellroter Widen, die einen feinen, süßen Duft aushauchten. Ein hellroter Schleier schlang sich wie ein Turban um Imogens Haupt, das goldene Haar vor dem Winde zu schlugen.“

„Sie kommen früh, Baron, aber ich bin mit meinen Vorbereitungen zum Empfang unserer Gäste bereits fertig. Wollen Sie da in dem Strandkorb inwischen Platz nehmen? Ich bringe Ihnen gleich eine Zigarette.“

Leicht, wie ein junges Mädchen, eilte sie an den großen Vorratskorb, der sich im Grunde der Burg unter bunten Fahnen barg, und halb zu Bünau zurückge wandt, fragte sie lachend:

„Und wie gefällt Ihnen meine Burg?“

Bünau blinnte zerstreut um sich.

„Sehr hübsch,“ bemerkte er artig.

„Na, ich danke, liebenswürdig sind Sie nicht. Meinen Sie denn, es wäre eine Kleinigkeit, die Anmenge der schönen, blaugrünen Strandbisteln zu finden? — Schauen Sie nur, welch eine Pracht. Tagelang bin ich mit Haso in den Dünen danach umhergeirrt.“

„Aber wir haben ja den ersten Preis, Mama,“ rief Alir dazwischen.

„Ja,“ lächelte Imogen. „Die Bade-Direktion oder vielmehr die Preisrichter-Kommission war so liebenswürdig bei der Preisstufkurrens, unsere Burg für die am

schönsten geschmückte anzusehen, aber sehen Sie doch, Baron, ist die Strandburg mit den dicken Hebelkränzen da drüben und den flatternden lila Bändern nicht viel schöner, oder die da drüben mit den grotesken Bildern, tierlich aus Muscheln und Seesternen gebildet?“

Sie brach jäh ab.

Sie sah plötzlich, daß Bünau gar keinen Blick für ihre allerdings ganz reizend geschmückte Burg hatte.

„Ich muß sehr um Verzeihung bitten, meine allernädigste Frau,“ entschuldigte sich Bünau flüchtig, Imogens Hand an seine Lippen führend, „wenn ich unaufmerksam bin, ich bin nur gekommen, um abzuhagen.“

„Abzuhagen?“

„Imogens Antlitz wurde um einen Schein blässer.“

„Ja, es wird mir ja selber schwer, Barognin, aber vielleicht würden Sie es begreiflich finden, wenn ich Ihnen künde, daß ich mich heute verlobt habe.“

Einen Augenblick heben ihre Augen unter seinem Blick, dann entgegnete Imogen in königlicher Haltung:

„Da wünschte ich Ihnen viel Glück, Baron.“

„Gisalt war die Hand, die er in der seinen hielt.“

„Darf man fragen, wer die Glückliche ist?“

„Sorta von Hahberg.“

Nun kam doch ein schrilles Lachen von Imogens Lippen.

„Es scheint ja, als habe die Kleine alle Männer behert. Mein Mann ist auch ganz bezaubert.“

Ein fast drohend Blick traf Imogens Antlitz, dann aber wurden Hasos dunkle Augen weich, als er, auf Imogen zutretend, sagte:

„Sie sind mir einst so viel gewesen, Imogen, viel mehr, als ich sagen kann. Denken Sie jetzt freundlich an das Kind, das ich an mein Herz nehmen will, nachdem endlich die Wunde geheilt, die lange geblutet.“

Ein Zittern rann durch Imogens Gestalt. Mit beiden Händen umspannte sie seine Rechte.

„Werden Sie glücklich, Haso, glücklicher, als ich es bin, und bringen Sie Ihrer Braut meinen Gruß.“

„Böser Onkel,“ zürnte Alir. „Meine schöne Mutter weint.“ Und drohend hob sie die kleine Faust.

Bünau blühte sich und küßte das Kind. Dann neigte er sich mit einem leisen „Auf Wiedersehen“ vor Imogen und schritt eiligst von dannen.

Die Baronin Schollern aber war in einem der Strandkörbe auf dem Burggöller zusammengebrochen und ihre weißen Arme schlangen sich wie hilflos um ihr Kind, das auf ihren Schoß geklettert war.

„Hat er Dich geärgert, Mami, der Onkel? Du weinst ja?“

„Ja, mein Kind, ich weine, aber es sind Tränen der Freude, denn nun weiß ich, daß er doch noch glücklich wird.“

Alir verstand ihre Mutter nicht. Imogen aber stand auf und fuhr fort, die kleine Festtafel der Strandburg mit roten Widen zu schmücken. Auch um die Gläser wand sie tierliche Ranken, und volle Sträuße kamen an die Strandfahnen, die sich lustig im Winde blähten.

Imogens Antlitz war blaß, als sei der letzte Blutstropfen daraus entflohen, und ihre blauen, schwarzbewimperten Augen hatten leichte Schatten. Die Augen aber sahen mit einem leuchtenden Glanz in die untergehende Sonne, die große goldene Tore da drüben über dem wogenden Meer aufstie, als öffne sie einen Göttersaal, der in unabsehbare goldene Weiten führte.

Nun mußten bald die Gäste kommen, die eiskühle Bowle zu trinken, und sie würde sie ihnen lächelnd kredenzen. Lachen und Scherzen würde sie — vielleicht auch gar mit Prinz Oskar kokettieren — und doch würde es ganz einsam um sie sein, ganz einsam.

Klirrend brach der schlante Reih eines Glases unter Imogens Händen.

eine Verordnung erlassen, durch die jede Art öffentlicher Demonstration verboten wird und zu ihrer Verhinderung die schärfsten Maßnahmen angedroht werden.

Petersburg, 9. April. Das Kadettenblatt *Kjetsch* meldet, daß der Minister des Äußern Sazonow unter dem Einfluß der beständig wachsenden panlawistischen Bewegung bei der gestrigen Audienz in Zarstojes Sjele den Kaiser um seine Entlassung gebeten habe. Der Zar soll aber den gegenwärtigen Moment als ungeeignet für einen so wichtigen Wechsel erklärt haben. Dennoch wird in Regierungskreisen sehr lebhaft über die wahrscheinlichen Nachfolger Sazonows gesprochen. Als Kandidaten nennt man vor allen den Kammerherrn Botkin, der jetzt Gesandter in Lissabon ist, ferner den Gesandten in Belgrad v. Hartwig und den Botschafter in Konstantinopel v. Giers.

Italien.

Rom, 9. April. Der Offiziere Romano wird heute abend melben: Wir können versichern, daß der Gesundheitszustand des Heiligen Vaters seit dem Rückfall von vorgestern abend eine andauernde bemerkenswerte Besserung zeigt.

Morocco.

Paris, 9. April. Wie aus Casablanca gemeldet wird, sucht der Präsident Mohammed el Haiba im gesamten Atlasgebiet Anhänger um sich zu scharen, indem er auf den Märkten den heiligen Krieg verkünden läßt. Der Raub der Anflut ist seinerseits bemüht, in der Gegend von Agadir eine Sarja zu sammeln.

Nach einer Meldung aus Tetuan sollen die Raids der Riffstämme eine Sarja aufgebracht haben, die dann den Verstärkungen aus dem Innern an 20 000 Mann zählen soll. Die Sarja, angeblich mit Mauerergewehre ausgerüstet und mit reichlicher Munition versehen, plant einen nächtlichen Angriff auf Tetuan und erforderlichenfalls eine Belagerung dieser Stadt. In Tetuan liegen über 7000 Mann spanischer Truppen; doch ist die Bevölkerung sehr beunruhigt, da sie befürchtet, daß ein Teil der Eingeborenen im Augenblick eines Angriffs einen Aufstand anzetteln könnte.

Der Staaten.

Washington, 8. April. In seiner Botschaft an den heute zu einer außerordentlichen Tagung zusammengetretenen Kongreß betont Präsident Wilson, daß die außerordentliche Session den Zweck habe, die Erleichterung der dem Volke auferbürdeten Lasten zu beschleunigen und zugleich der Ungewißheit ein Ende zu machen, in der die Geschäftswelt hinsichtlich der künftigen Zölle schwebt. Die Botschaft führt dann aus: Schon lange waren wir von dem bescheidenen Begriff des Schutzes der heimischen Industrie zu dem Gedanken fortgeschritten, daß die Industrie ein Anrecht auf direkte Förderung durch die Regierung habe. Bewußt oder unbewußt haben wir ein System der Privilegien und der Befreiung vom Wettbewerb aufgebaut, das jeder — auch der rohsten — Form von Kombinationen die Schaffung von Monopolen leicht machte. Wir müssen alles abschaffen, was nach Privilegien oder künstlicher Begünstigung ausieht, und müssen unseren Geschäftsleuten und Produzenten als Ansporn die ständige Notwendigkeit auferlegen, leistungsfähig, wirtschaftlich und unternehmend, Meister im Wettbewerb und tüchtigere Arbeiter und Kaufleute als irgendwer in der Welt zu sein. Abgesehen von den lediglich im Interesse der Staats-einkünfte auf Artikel, die wir nicht produzieren, und auf Luxusartikel gelegten Zöllen sollen die künftigen Zölle nur bezwecken, leistungsfähige Konkurrenz zu schaffen, und den Geschäftsgeist Amerikas im Konkurrenzkampf mit der übrigen Welt zu schärfen. Wir müssen in unseren Zollgesetzen und in unserem Zollsystem Änderungen treffen, die eine freiere und gesündere Entwicklung, nicht Umwälzung oder Verwirrung, zum Ziel haben. Wir müssen unseren Handel, besonders unseren Außenhandel, ausbauen. Wir benötigen Märkte und ein erweitertes Arbeitsfeld mehr als je. Wir müssen auch die Industrie ausbauen und müssen ihr anstelle künstlicher Stimulation Freiheit geben, aber nur insoweit, als das

Mit dumpfem Laut rollten die Wogen auf den Strand.

In allen Regenbogenfarben schillerte der stoffige Schaum auf den weißen Sand.

Und Smogens Augen schienen ganz dunkel, als sie bald darauf strahlend ihren Gästen entgegenschritt.

Hasso von Binaw war fast atemlos die steile Treppe, die zur Friedrichstraße von der Wandelbahn empor führte, hinaufgestürzt.

In den Fenstern von Miramar spiegelte sich die verglühte Sonne mit blutrotem Schein.

Nun stand er in der Halle des Hauses.

Klopfenden Herzens folgte er dem Boy, der ihn anmeldete, die mit Teppichen belegte Treppe hinan. Sein Herz siebte vor Ungebud seiner kleinen Braut entgegen, aber vor der Unterredung mit Syrias Mutter graute ihm, und doch war sie unerläßlich.

Er hatte sich schon eine etwas gemessene Anrede zu rechtgelegt, aber dazu ließ es Frau von Haßberg gar nicht kommen.

„Mein lieber Baron,“ rief sie, mit ausgebreiteten Händen ihm entgegengehend, „wie unendlich freue ich mich, Sie zu sehen.“

durch aufgebaut und nicht niedergedrückt wird. Zum Schluß seiner Botschaft sagte der Präsident, er werde vielleicht späterhin die Aufmerksamkeit des Kongresses auf Reformen lenken, welche den Tarifänderungen unmittelbar folgen oder sich ihnen anschließen sollten. Die hauptsächlichste dieser Maßnahmen sei die Reform der Bank- und Währungsgeetze.

China.

Peking, 8. April. Heute ist hier das erste chinesische Parlament eröffnet worden. Auf den geschmückten Straßen drängte sich eine dicke Menschenmenge zu der gemeinsamen Eröffnungssitzung des Senates und des Repräsentantenhauses, die in dem großen Sitzungssaale des Repräsentantenhauses stattfand. Von den 596 Mitgliedern des Repräsentantenhauses waren 500, die 274 Mitglieder des Senats waren sämtlich erschienen. Die Galerien waren mit chinesischen und fremden Besuchern dicht besetzt. Der Senior des Repräsentantenhauses begrüßte die Versammlung und erklärte das Parlament für eröffnet. Unter großer Begeisterung wurden jedoch beide Häuser auf Sonnabend vertagt. Juanichitais Botschaft an das Parlament wurde, da er nur provisorischer Präsident ist, nicht verlesen. In derselben spricht er dem Parlament seine herzlichsten Glückwünsche zu seiner Eröffnung aus und wünscht der Republik eine jahntausendjährige Dauer. Der amerikanische Botschafter hat der Regierung mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten die Republik anerkennen, nachdem das Parlament eröffnet und beschlußfähig sei. In Ubereinstimmung damit würden auch Brasilien und Mexiko die Republik anerkennen.

Der Balkankrieg.

König Nikita gibt Stutari nicht auf.

Berlin, 8. April. Die Nationalzeitung hat den König von Montenegro drahtlich gefragt, wie er sich dem Einpruch Europas in Angelegenheit der Belagerung von Stutari gegenüber nunmehr zu verhalten gedenke. Darauf hat ihr der König drahtlich folgende Erklärung übersandt:

Cetinje, 27. April, 10 Uhr 20 Minuten nachmittags. Auf Ihre heutige Anfrage wollen Sie folgenden Sitz Kenntnis nehmen: Wir hegen die tiefste Ueberzeugung, daß unsere Sache vor Gott und den Menschen gerecht ist. Wir wünschen dem albanischen Volke alles Gute und wollen mit ihm im besten Einvernehmen als gute Nachbarn leben. Die Stadt Stutari ist jedoch der uralte Sitz unserer Könige gewesen. Stutari ist für unsere nationale und wirtschaftliche Entwicklung unentbehrlich, und wir werden nur einer hohen Uebermacht gegenüber auf diese Perle des serbischen Landes verzichten.

Saloniki, 8. April. Die hier zur Abfahrt nach Albanien eingeschifften serbischen Truppen gehen gemäß hier eintreffender Meldung wieder an Land. Die Ausschiffung hat bereits begonnen.

Petersburg, 9. April. In der Stutarifrage soll im Laufe der letzten 24 Stunden eine Wendung zum Besseren eingetreten sein. Sollte aber wider Erwarten doch die Flottendemonstration erfolglos verlaufen, so dürfte, wie hier verlautet, eine Nacht mit der Isolierung Montenegros durch militärische Besetzung seiner Landesgrenze beauftragt werden.

Nach einer Meldung der Frankf. Ztg. aus Petersburg erhielt eine dortige Vertretung eines Balkanstaats die Nachricht, daß der Friedensschluß bis spätestens Ende dieser Woche erfolgen werde.

London, 9. April. Dem Reuterschen Bureau wird aus Malta gemeldet: Der Panzerkreuzer *Duke of Edinburgh*, der am Montag von der Levante zurückkehrte, hat Befehl erhalten, sich zur Abfahrt bereit zu halten. Auch alle anderen hier liegenden Kriegsschiffe erhielten Wei-

Er beugte sich flüchtig über die ringgeschmückten Hände und verneigte sich förmlich.

„Ich hoffe, meine geliebte Frau, Ihr Fräulein Tochter hat sie schon über den Grund meines Kommens verständigt?“

„Natürlich, lieber Baron. Syria hat mir sogleich von ihrem Glück erzählt. Ich bitte Sie, wie wir miteinander stehen, da läßt sich eben nichts verschweigen. Ich habe es mir immer zur Lebenspflicht gemacht, die treueste Freundin meines Kindes zu sein. Das süße Ding, sie ist so ärtlich und annehmend. Machen Sie mein Kind glücklich, Herr Baron, dann können Sie auf meinen Segen sicher sein.“

Hasso wich unwillkürlich vor der theatralischen Geste zurück, mit der sie nach seinem Haupt zielte.

„Ich bin allerdings gekommen, meine gnädige Frau, Sie um Syrias Hand zu bitten, die Sie mir ja, wie ich aus Ihren Aeußerungen schließen darf, gewähren wollen, aber ich hätte dabei noch einige Bedingungen zu stellen, die ich Ihrer gütigen Kenntnis unterbreiten möchte.“

„Bedingungen?“ fragte Frau von Haßberg mit einem eisigen Gesicht. „Aber erlauben Sie mal, diese Bedingungen hätten wir doch zu stellen, nicht Sie!“

(Fortsetzung folgt.)

lung, sich bereit zu halten. Man schreibt diese Maßnahmen der Haltung Montenegros gegen die Mächte zu.

Koloniales.

Simon Kopper tot. Das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika gibt bekannt, daß Simon Kopper am 31. Januar d. J. auf seinem Wohnsitz im Reichswaerland gestorben ist. Die Meldung ist dem Gouvernement amtlich von dem High Commissioner von Südafrika zugegangen. — Der alte Widerstand der deutschen Herrschaft hat ein Alter von etwa 70 Jahren erreicht. Seitdem er infolge des Aufstandes vom deutschen Vorden verdrängt war, lebte er mit den ihm treu gebliebenen Hottentotten unter englischem Schutze in der Kalahar. Sein Wohnsitz war der Sammelpunkt aller unzufriedenen Elemente, die aus irgendwelchen Gründen Ufaß hatten, sich jenseits der deutschen Grenze der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen. Noch im Herbst vorigen Jahres hatte er mehrere bewaffnete Räuberbanden zum Zwecke des Vieh- und Menschenraubes über die deutsche Grenze geleitet. Die Wachsamkeit der deutschen Schutztruppe vereitelte jedoch diese Pläne. Die Hauptbande wurde aufgegriffen, die Anführer zum Tode verurteilt und die übrigen zur dauernden Zwangsarbeit nach Kamerun transportiert.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. April. Die erste Beratung der Wehrvorlage wurde heute beendet; sie wurde an die Budgetkommission verwiesen. Es folgte die erste Beratung der Deckungsvorlagen, die von dem Reichschatzsekretär Kühn mit einem längeren Vortrage eingeleitet wurde; er schloß mit folgenden Worten: „Die Schaffung von Wehrtafeln — Gold wie Silber — dürfte wohl allgemeine Zustimmung finden. Zugestehen wird sein, bei aller Kritik meiner Vorschläge, daß hier versucht werden ist, für eine der größten Ausgaben aller Zeiten Ordnung zu schaffen, ohne das Fundament unseres Finanzwesens zu untergraben, ohne den föderativen Charakter des Reiches anzutasten, indem Handel und Verkehr und die breiten Massen der Konsumenten vor Neubelastungen bewahrt bleiben. Ich glaube, daß die Schwächen der Vorlage nicht überwiegen; die Basis für etwas Brauchbares dürfte gegeben sein, das geschaffen werden muß und wird. Der Ausbau unseres Heerwesens ist notwendig. Arbeiten wir, indem wir zu seiner finanziellen Untermauerung die Steine fügen, letzten Endes doch nur an dem Ziel, das unser aller Herzen am höchsten steht an der Sicherheit, an der Wohlfahrt, an der Größe unseres gemeinsamen Vaterlandes.“ (Lebhafter Beifall.) Darauf wurde die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt.

Zum Neuen Oldenburg-Ohmstedt am 17. und 18. Mai d. J.

Kürzlich tagte im Neuen Hause zu Oldenburg des Ausschusses des Vereins zur Förderung der Oldenburger Landespferdebucht, in Gemeinschaft mit dem Oldenburger Kennverein, um über die diesjährigen Frühjahrsrennen am 17. und 18. Mai das Nähere zu beordnen. Es werden auch in diesem Jahre wieder an den beiden Tagen 16 Rennen, einschließlich der Leistungsprüfung des nördlichen Pferdezüchterverbandes für dreijährige Stuten, zum Austrag kommen, und zwar 7 Trabrennen, 2 Flachrennen und 7 Jagdrennen. Die Bestimmungen für die einzelnen Rennen sind, mit Ausnahme der beiden Flachrennen, im großen und ganzen dieselben geblieben wie in den Vorjahren. Für die beiden Flachrennen sind, den Wünschen des Verbandes der Renn- und Reitervereine für das Herzogtum Oldenburg entsprechend, folgende Änderungen getroffen: In jedem der beiden Rennen werden die Geldpreise um je 100 *M* erhöht (sie betragen fortan 200 *M*, 100 *M* und 75 *M*). Ferner ist mehrfachen Wünschen entsprechend, die Distanz im Flachrennen für Oldenburger Pferde auf 1200 Meter und im Flachrennen für Pferde aller Länder auf 1600 Meter festgesetzt. Die Teilnehmer in diesen beiden Rennen müssen nach den Bestimmungen Mitglieder eines Oldenburger Rennevereins sein, brauchen aber nicht mehr, wie früher vorgeschrieben war, im Herzogtum Oldenburg ihren Wohnsitz zu haben.

Einstimmig ist beschlossen worden, in diesem Jahre und zwar etwa Mitte Oktober, ein Herbstrennen abzuhalten.

Hier anschließend wurde die Wahl der verschiedenen Renn-Komitee-Mitglieder vorgenommen und wurden die Herren, welche diese Ämter bisher inne hatten, mit wenigen Ausnahmen wiedergewählt.

Nachstehend noch einige kurze Mitteilungen aus dem in der Versammlung erstatteten Jahresbericht: Die Mitgliederzahl betrug am Schluß des Jahres 1912 780, neu eingetretene sind im Vorjahre 75, während 26 Mitglieder durch Tod, Verzug usw. ausgeschieden sind. Zugleich des Kasseeinstandes aus 1911 haben die Einnahmen im verfloffenen Rechnungsjahre insgesamt 53 511 und die Ausgaben 48 193 *M* betragen. In den bevorstehenden Ausgaben sind die Aufwendungen für beschaffte Neu- und Umbauten, einschl. Chausseumbauten usw. im Gesamtbetrage von rund 26 000 *M* mit enthalten. Für die Rennen 1912 wurden über 8000 Eintrittskarten verkauft; die Mitglieder haben bekanntlich freien Zu-

tritt. Am Totalisator wurden rund 37 000 *M* umgelegt. Die Gesamtzahl der Nennungen hat im Jahre 1912 151 betragen, davon 84 (einschl. Leistungsprüfung für dreijährige Stuten) für den Verein zur Förderung der Oldenburger Landespferdezeitung und 67 für den Oldenburger Kennverein. An Geld- und Ehrenpreisen wurden von beiden Vereinen im Vorjahre nahezu 9000 *M* verausgabt.

Die Teilnehmer an den diesjährigen Rennen werden darauf hingewiesen, daß die Bedingungen für dieselben schon jetzt von der Geschäftsstelle in Oldenburg, Pferdemarkt 4, bezogen werden können. Der Rennungs-schluß ist auf den 3. Mai abends 6 Uhr festgesetzt.

Vermischtes.

Aus dem Kreise Osterholz, 9. April. In Dannenberg bei Lichtenhal wurde der Besitzer Stellens von seinem Sohn tot in einem mit Wasser gefüllten Graben gefunden. St. war am Tage vor dem Funde nach der Falkenberger Mühle gewesen, um dort mehrere 100 *M* für Getreide zu zahlen. Da er den Gläubiger nicht zu Hause traf, nahm er sein Geld wieder mit. Auf dem Wege nach Hause traf er in einer Wirtshaus mit einem gewissen Kobdenburg aus Meinershausen zusammen. Beide sollen stark getrunken haben. Im Dunkeln haben sie das Lokal verlassen. Die Frau und der Sohn des St. suchten ihn abends vergebens; am andern Morgen fand der Sohn den Vater im Moorgaben und das Rad neben ihm. Das Geld soll weg sein. Ob Raubmord vorliegt, weiß man nicht. R. wurde vorläufig festgenommen.

Unterlüß (Kr. Celle), 9. April. In letzter Nacht wurde auf Posten 40 bei Räder (Bahnhofstraße Sudeburg-Unterlüß) der Schrantenwärter Hinrichs aus Höfjering an einer Telegraphenstange erhängt aufgefunden. Die Umstände, unter denen die Leiche gefunden wurde — die Hände waren dem H. über Kreuz zusammengebunden — lassen vermuten, daß H. einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Ein spät entdeckter Mord. Am 22. Oktober v. J. wurde der 15jährige Gymnasiast Ernst Tiemann, der bei seiner Mutter in Charlottenburg wohnte, erhängt aufgefunden. Die Obduktion ergab den Tod durch Erhängen und die Leiche des Knaben wurde zur Beerdigung freigegeben. Die Familie gab sich aber damit nicht zufrieden, da nicht der geringste Anhalt für einen Selbstmord des lebenslustigen Knaben vorlag, und nahm einen Privatdetektiv in ihre Dienste. Am letzten Dienstag ist nun das 19jährige Dienstmädchen Elise Heinrich verhaftet worden, das damals bei Tiemanns in Stellung war. Sie hatte damals mit einem Schloßer Schulz in Charlottenburg ein Liebesverhältnis und hat, wohl auf sein Drängen, einen Diebstahl in der Tiemannschen Wohnung versucht. Hierbei wurde sie von dem Knaben überraucht. Schulz stürzte sich auf ihn, erzwangte ihn und hängte ihn dann auf. Der Mörder konnte noch nicht ermittelt werden.

Gelentrichen, 9. April. Auf dem Flugplatz Gelentrichen-Ost-West wurden sich heute nachmittags drei Flieger-Lichter durch Absturz tödlich verunglückt.

Göttingen, 9. April. Der Polizeizeugamt Romahn aus Hann.-Münden, der sich vor dem hiesigen Schwurgericht wegen der Anklage zu verantworten hatte, seine Frau in die Weser geworfen zu haben, wurde nach einfründiger Beratung der Geschworenen zum Tode verurteilt.

Die diesjährige Generaltagung des Allgemeinen Schweizerbundes, zur Person, Eich Leipzig, findet Sonntag den 20. April mittags 1 Uhr im Hotel Eldorado, Pfaffenwörderstraße zu Leipzig, statt. Derselben geht am Sonnabend eine Verwalter- und Vorstandstagung voraus. Zahlreiche Delegierte und Vertreter des Bundes aus allen Teilen Deutschlands werden an dieser Tagung teilnehmen. Auf der umfangreichen Tagesordnung ist u. a. die Gründung einer Sparskassa, ferner die allgemeine Durchführung von Lehrlingsprüfungen vorgesehen. Es soll ein Beschluß gefaßt werden dahingehend, daß mit Unterstützung amtlicher Behörden usw. jeder angehende Stallschweizer, welcher eine einjährige Lehrzeit beendet, sich einer Befähigungsprüfung zu unterziehen hat. Verhandlungen mit Behörden zwecks Schaffung geeigneter Prüfungsstationen sind erfolgversprechend eingeleitet. Zum 19. Kurkurs der Oberweißschule Werdau-Ortenhain vom 1. Mai bis 1. Juni wird vom Verwaltungsrat, Herrn Professor Dr. Falke-Leipzig, eingeladen. Der Unterricht ist kostenlos. Es können nur solche Schweizer am Kurkurs teilnehmen, welche mindestens eine fünfjährige Berufstätigkeit hinter sich haben. Anfragen sind an die Hauptgeschäftsstelle des Allgemeinen Schweizerbundes, Leipzig, Poststraße 8, zu richten. Von dort sind für die Herren Landwirte usw. Karten, die zum Eintritt zur Schweizerertagung berechtigen, zu beziehen.

Trier, 8. April. Unteroffizier Reis, der seine Braut erschossen und dann einen Selbstmordversuch gemacht hat, ist seinen schweren Wunden erlegen.

Abfälliger Anschlag auf den Landsturm. Aus Augsburg wird gemeldet: Auf der Landstraße bei Zertshofen in der Nähe von Memmingen wurde in der letzten Nacht eine Katergege quer über den Weg gestellt, und zwar mit den eisernen Stacheln nach oben. Der Bauer Menzler von Ulfersfeld stürzte auf dem Heimweg in der Dunkelheit in die Gege, deren Zähne ihm durch die Augen in den Kopf drangen. Am Morgen wurde der

Bauer aufgespießt tot aufgefunden. Zwei Maurer wurden als mutmaßliche Täter verhaftet.

Noch eine Nachahmung des Hennigsdorfer Verbrechen. Fünf jugendliche Arbeiter aus Mülheim spannten über die Duisburger Straße Draht, gegen den ein Auto einer Duisburger Firma fuhr. Dadurch nur, daß der Kraftwagen in außergewöhnlich langsamem Tempo fuhr, wurde ein größeres Unglück verhindert. Die Täter konnten ermittelt und verhaftet werden.

Der Hungerstreik der Frau Pantkurst. London, 7. April. Nach dem Daily Express steht die Entlassung der „Generalin“ Pantkurst aus dem Zuchthaus unmitelbar bevor. Ob ihre Weigerung der Nahrungsaufnahme so schnell gewirkt hat, daß ihr Leben gefährdet ist, oder ob die Behörden sich durch die Drohungen der Anhängerinnen der „Generalin“ haben einschüchtern lassen, wird sich demnächst zeigen. Tatsache ist, daß sich Frau Pantkurst, seit das Zuchthaus sie aufnahm, mit großer Energie gegen „gewalttätige Fütterung“ getraut hat. Der Minister des Innern hat zwar die Absicht ausgesprochen, die gewalttätige Fütterung von Suffragetten aufzugeben und diese Sträflinge, wenn sie sich „ausgehört“ haben, zu entlassen, bis sie sich wieder genügend erholt haben, um eine weitere „Portion Zuchthaus“ zu tragen zu können, aber dazu bedarf es noch der Genehmigung des Parlaments, dem eine Gesetzesvorlage in diesem Sinne gegenwärtig vorliegt. Sollte Frau Pantkurst also vor Annahme dieser Vorlage entlassen werden müssen, so wird sie nicht wieder festgenommen werden können, um den Rest ihrer Straftzeit von drei Jahren abzuhäufeln. Sie hatte bekanntlich vor ihrer Kerkerhaft über die Ohnmacht des Gesetzes ihr gegenüber gelacht und geschworen, daß sie nicht einen Monat im Zuchthaus bleiben würde, und in der Tat ist nicht einmal eine volle Woche seitdem verfloßen.

Newport. Eine genaue Schätzung des von Pierpont Morgan hinterlassenen Vermögens ist, da er an zahllosen Unternehmungen beteiligt war, nicht angängig. Allgemein glaubt man, daß es acht Milliarden *M* betrage. Den Hauptteil erbt der jetzt 48jährige gleichnamige Sohn Pierpont Morgans, der als Chef der Firma den Platz seines Vaters auch im Direktorat von Dubsenden von Banken, Eisenbahnen, Versicherungsgesellschaften, Dampferlinien, Expresstompagnien, Industrieunternehmungen usw. einnimmt. Der Rest der Erbschaft fällt an die Witwe, an die zwei verheirateten Töchter und die uneheliche Tochter Anne. Die beiden Schwiegeröhne Morgans, William Hamilton und Herbert Salter, sind bereits seit längerer Zeit Mitinhaber der Firma Morgan. Die Kunstsammlungen des Verstorbenen, die einen Wert von ungefähr 200 Millionen *M* hatten, fallen dem Newporter Museum zu.

Neueste Nachrichten.

Papenburg, 9. April. Heute abend 9 Uhr brannte das neben der Kaiserlichen Post liegende Haus des Schlachters Glauner total nieder. Gerettet wurde fast nichts. Infolge der herrschenden Windstille bestand für die Nachbargebäude nur geringe Gefahr.

Berlin, 10. April. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beriet in ihrer getrigen Abend Sitzung die Denkschrift über die Tätigkeit der Anstiehlungs-kommission im Jahre 1912. Die Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen wurde vertagt. Nach dem Vortrage des Berichterstatters wurde zunächst die endgültige Vorlegung des Parzellierungsgesetzes gefordert. Der Minister erwiderte, daß die Nichterbringung des Gesetzes nicht auf Verschleppung beruhe, und daß er glaube, es sei möglich, es in der nächsten Session zu verabschieden. Die Kommission nahm einen Antrag an, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, Vorzüge zu treffen, daß die königliche Anstiehlungs-kommission, so weit die Provinz Posen in Betracht kommt, nicht einseitig die Kaiserlichen-Organisation bevorzuge, sondern auch die andern deutschen genossenschaftlichen Organisationen und die sonstigen deutschen Gewerbetreibenden der Provinz entsprechend berücksichtige.

Berlin, 10. April. Zur Aufdeckung des Charlottenburger Schülermordes erzählt der Berl. L.-M. aus Rummelsburg: Bald nach der Rückkehr ins Elternhaus wurde Elise Heinrich, die öfters ein gedrücktes Wesen zeigte, von der Mutter ins Gebet genommen. Die Unterredung zwischen Mutter und Tochter dauerte mehrere Stunden. Bald danach verfiel die Mutter in eine tiefen Gemütsdepression und starb.

Berlin, 10. April. In der Kurfürsteneroper erlitt gestern nachmittags eine Aufführung der Opernschule der Kammerjänglerin Gerste dadurch eine unliebsame Unterbrechung, daß plötzlich eine Dame im zweiten Range mehrmals hintereinander Feuer rief. Es entstand eine Panik. Ueber hundert Personen sprangen von den Plätzen auf und stürzten fluchtartig nach den Ausgängen. Alsbald trat ein Oberfeuerwehrmann auf die Bühne und teilte mit, daß nicht das Geringste passiert sei. Die Dame, die die Feuerrufe ausgestoßen hatte, gab bei ihrer Vernehmung an, daß sie plötzlich von Angstkrämpfen befallen worden sei.

Prenzlau, 10. April. Dem B. L. zufolge wurden von einem noch unbekanntem Betrüger von dem Konto der Firma Adolf Goldschmidt-Leipzig 20 000 *M* auf Grund zweier gefälschter Kassenschecks über je 10 000 *M*

abgehoben. Die Oberpostdirektion setzte die Ermittlung des Schwunders und die Wiederherbeischaffung des Geldes eine Belohnung von 800 *M* aus.

London, 10. April. (Reuter.) Die letzten Erklärungen der Mächte hinsichtlich der türkisch-bulgarischen Grenze betreffen die Annahme des bulgarischen Vorschlages, an Stelle der Grenzlinie Enos-Midia entlang der Flüsse Ergene und Mariza eine gerade Linie zwischen den beiden Endpunkten als Grenze festzusetzen. Die neue Grenze wird daher von Midia bis zur Bahnstation Murabli laufen, wo sie die Eisenbahn von Konstantinopel nach Adrianopel kreuzt. Von dort macht sie einen Bogen und geht dann in gerader Linie bis zu einem Punkte etwas östlich von Enos.

London, 9. April. (Reuter.) Die Note, welche die Mächte den Balkanstaaten überreichen werden, wird folgenden Inhalt haben: 1. Die Mächte sind damit einverstanden, die gerade Linie Enos-Midia als Grundlage für die Verhandlungen über die neue türkisch-bulgarische Grenze anzunehmen. 2. Die Entscheidung des Schiedsals der Aegäischen Inseln, von denen die Mehrzahl Griechenland zufallen soll, wird den Mächten überlassen. 3. Die Frage einer Kriegsentfälschung wird zusammen mit allen aus dem Kriege hervorgehenden finanziellen Fragen durch eine Finanzkommission in Paris erörtert werden. 4. Die Nord- und die Nordostgrenze Albanien ist bereits von den Mächten bestimmt, die auch über den übrigen Teil der Grenze beraten werden. — Zum Schluß werden die Mächte den Verbündeten empfehlen, die Feindseligkeiten einzustellen.

Petersburg, 9. April. Durch ein Rundschreiben des Kurators des Petersburger Schulbezirks an die Direktoren der Mittelschulen wird den Schülern die Teilnahme an Versammlungen und Demonstrationen auf den Straßen verboten.

Petersburg, 10. April. Die für gestern angeordnete Sitzung der Botkaffertkonferenz, die sich mit der bulgarisch-rumänischen Streitfrage befassen sollte, hat nicht stattgefunden. Es wird erwartet, daß am Freitag wieder eine Sitzung stattfinden wird.

Petersburg, 9. April. Die Rossija erklärt die in der Presse verbreiteten Gerüchte über den Rücktritt des Ministers des Äußern Tsjanow für vollkommen falsch. **Rom, 9. April.** Die Besetzung im Befinden des Papstes hält seit heute morgen an. Eine Schwester und die Nichte des Papstes verweilten heute nachmittags drei Stunden im Vatikan. Nach einer ärztlichen Untersuchung am Abend sei der Zustand des Papstes befriedigend. Das Fieber sei heute abend nicht zurückgekehrt.

Strasbourg, 10. April. Die zweite Kammer des Landtags sprach sich in ihrer getrigen Sitzung für die Aufhebung des Scheitungsrechts, nicht für die Weibehaltung, wie irrtümlich gemeldet, aus.

Homburg v. d. S., 10. April. Gegen 12 Uhr trafen im Sonderzug der Herzog und die Herzogin von Cumberland, Prinzessin Olga, Prinz Ernst August und Prinz und Prinzessin Max von Baden hier ein. Sie wurden vom Kaiser, der Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Waldert empfangen. Der Kaiser wechselte mit der Herzogin Küsse, Kaiser und Herzog schüttelten sich dann länger die Hand. Darauf begrüßte der Herzog die Kaiserin mit einem Kuss, ebenso die Prinzessin Viktoria Luise. Dann wurde die Fahrt nach dem Schlosse angetreten. Die Stadt hat Flaggenschmuck angelegt. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Prag, 10. April. Die Regierung hat dem böhmischen Landtag mitgeteilt, daß für 1913 keine Zählungen aus staatlichen Ueberweisungen mehr erfolgen könnten, da diese Ueberweisungen erschöpft seien. Somit ist ein finanzieller Zusammenbruch des Landes zu erwarten, und die Einziehung eines Regierungskommissars für Böhmen steht für Mitte Mai bevor.

Wien, 10. April. Die Blätter erfahren von unrichtiger Seite zu den verschiedenen Nachrichten, wonach König Nikita für seinen Verzicht auf Stutari durch territoriale und finanzielle Zugeständnisse entschädigt werden solle, daß das Konzert der Großmächte sich noch nicht mit dieser Angelegenheit befaßt habe. Jedenfalls sei es aber ganz ausgeschlossen, daß Montenegro eine territoriale Entschädigung auf Kosten Albanien erhalten werde, dessen Grenzen im Norden und Nordosten bereits endgültig festgelegt seien.

Spielplan des Großherzogl. Hoftheaters in Oldenburg. Freitag, 11. April: 97. Vorst. im Abonn. Bei erhöhten Kassenpreisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Erstes Gastspiel des Herrn Professor Dr. Ernst von Postart. Ein Fallissement. Schauspiel in 4 Akten von B. Björnson. Abokat Berent Prof. Dr. C. von Postart. — Kassenpreise: 6,20 *M* — 5,20 *M* — 3,70 *M* — 3,20 *M* — 2,70 *M* — 1,60 *M* — 1,10 *M*. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 13. April: 98. Vorst. im Abonnem. Bei erhöhten Kassenpreisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Zweites und letztes Gastspiel des Herrn Prof. Dr. Ernst von Postart. — Freund Fritz. Ländliches Sittengemälde in 3 Akten von Erkman Chatrian. — David Sidel Prof. Dr. C. v. Postart. — Kassenpreise wie Freitag. — Anfang 7 Uhr.

Durch Abwesenheit glänzen
 nach kurzer Behandlung durch den Hühnerdoctor **Aldahin** alle Hühneraugen und Hornhaut.
 Preis 50 Pfg.
 Kreuz-Drogerie, Jever.

Brant-
 Kränze und Schleier, auffallend billige, geschmackvolle Sachen.
 Am Markt. W. Freimuth.

J. L. Haake, Rüsterei.
 Neu eingetroffen:
 Große schöne Auswahl fertiger Anzüge, neueste Fassons, schöne, haltbare Stoffe
Herren-Anzüge für Mt. 12, 15, 18, 22, 25, 30 usw.,
Knaben-Anzüge für Mt. 4,25, 5,00, 6,00, 7,50 usw.,
Fertige Hosen (Massenauswahl) in Kammgarn, Buckskin, Neuleder und Manchester für Mt. 2,50, 3,25, 3,75, 4,50 usw.,
Knaben-Leibchenhosen sehr billig.
 Ferner empfehle:
 Blaue Leinen-Überhosen, Herren-Westen, Hemde, Mittel, Zumper, Monteur-Jacken, Malerdrelljacken und -Hosen, Strümpfe, Socken, Mützen, Filzhüte usw.
 Brüfers gekrühte Knaben-Anzüge unübertroffene Haltbarkeit.
 Anzüge nach Maßanfertigung billigt!

Zerfeinertes
Brennholz
 100 Pfund 1 Mt. 60 Pfg.
J. H. Cassens.

Trockene
Flechten
 durch Gebrauch von Obermeiers **Medizinal Gerba-Seife** vollständig verschwunden, bescheinigt Herr R. Mayer in Maulbronn. So und ähnlich ist tausende von Dankschreib. Gerba-Seife à Stück 50 Pfg. 30% verstärktes Präparat Mart 1.— Zur Nachbehandlung Gerba-Creme à Tube 75 Pfg. Glasdose Mt. 1.50. Zu haben in den Apoth. u. Drogerie G. Breithaupt.

Generalversammlung
 der Schmiede- und Schlosser-Zwangsgesinnung
 Sonntag den 13. d. M. nachmitt. 2 Uhr im Hotel zum Schw. Adler.
 Wegen Reichhaltigkeit der Tagesordnung bittet um zahlreiches Erscheinen der Vorstand.

Fernsprecher Nr. 4.

Ein Versuch unserer Kaffees
 führt zu dauernder Rundschaft!
 — Rabattmarken. —
Hamburger Kaffeelager
 Thams & Garfs.

Der beste Buttererzatz sind und bleiben unsere besteingeführten **Margarinemarken**
Tha-Ga 1 Pfd. 80 Pf., Thamsja 1 Pfd. 90 Pf.
 (feinste Pflanzenbutter). (ff. Süßrahmmargarine).
 — Rabattmarken. —
Alleinverkauf: Thams & Garfs.

Großes Konzert
 des **Singvereins Jever**
 Freitag den 18. April 1913
 im großen Saale des Konzerthauses.

Odysseus,
 Szenen aus der Odyssee von Max Bruch.
 Anfang 5 1/2 Uhr, Ende 8 1/2 Uhr.
 Eintrittskarten im Vorverkauf Saal 2 Mt., Galerie 1 Mt. bei Herrn W. Strud und Herrn Bahnhofrestaureur Th. Abers. — Schülerkarten 60 Pfg.

Kindleiderne Schuhwaren
 für Damen, Herren und Kinder
 in allen Preislagen und Ausführungen in bekannt großer Auswahl.
 — Nur extra gute Ware. —
Handgearbeitete Aderschuhe und Stiefel,
 — nur feine Ware. —
Schuhwarenhaus H. Pekol, Jever.
 Metzeler Turnschuhe.


Gardinen, Partieren, Teppiche, Läuferstoffe.
 Ich verkehre mit den ersten Fabriken direkt, meine Auswahl ist die eines Spezialgeschäftes, meine Preise sind infolge großer Vereinigungsabschlüsse billiger, wie sie ein Einzelverbraucher stellen kann.
M. Wendelsohn.

Neu aufgenommen!
Garnierte sowie einfache Damen- u. Kinderhüte.
 Große Auswahl. — Billige Preise.
Hooksiel. Herm. Cohn.
 Gesucht zum 1. Mai ein **tüchtiges junges Mädchen** bei größeren Kindern und zur Aushilfe in meinem Restaurationsbetriebe gegen Salär.
Bahnhof Jever. Abers.

Pfd. 6 Pfg.
ff. Delikatess-Sauerkraut.
 Wilt. Gerdes.
 Futterkartoffeln, gesund, mehlsreich, 100 Pfd. 2,25 Mark.
 Mühlenstr. J. F. Janßen.

Rosen, junge, wüßige Ware, in den besten älteren und neueren Sorten empfiehlt **Jever. Wilt. Hinrichs.**
 Habe **Fernsprech-Anschluß** unter Nr. 414 erhalten.
 Th. v. Lengen.

Die schönsten Damen-
 tischen und Portemonnaies kauft man bei
Am Markt. Otto Bley.

Bilanz
 am 31. Dezember 1912.

A. Aktiva.	
	M. S.
1. Kassenbestand am 31. Dezember	205 91
2. Ausstehende Forderungen	62 054 71
3. Geschäftsguthaben bei der Oldenb. Landwirtschaftsbank	1 250 —
4. Wert des Geschäftsmobiliars	360 —
5. Sonstiges	11 20 —
	63 881 82
B. Passiva.	
	M. S.
1. Geschäftsguthaben der Genossen	561 07
2. Reservefonds	33 19
3. Schulden	63 164 62
4. Reingewinn	122 94
	63 881 82

Zahl der Genossen am 1. Januar 1912: 42.
 Zugang 1912: 5,
 Abgang 1912: 4.
 Zahl der Genossen am 31. Dezember 1912: 43.
Wappels, April 1913.
Spar- und Darlehnskasse, e. G.
 mit unbeschr. Haftpflicht.
 Der Vorstand:
 H. Th. Harms. Diedr. Janßen.
 H. Zühls.


M.-Turnverein Hooksiel.
 Sonnabend den 12. April abends 8 1/2 Uhr
Berammlung.
 Hierzu werden sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Radfahrer-Berein Sengwarden u. Umgegend.
 Sonnabend, 12. April, 8 Uhr
Berammlung
 im Sengwarder Chauffeehaus.
 Der Vorstand.

Ostheimer Hof.
 Sonntag den 13. April
großer Ball.
 Es ladet freundl. ein
 Ostheim. H. Jacobs.

Diejenigen Züchter, die sich für **Gründung eines Kontrollvereins** interessieren, werden zu einer Besprechung auf Sonnabend den 12. April nachmittags 6 Uhr nach Hohentirchen (Buns Wirtshaus) eingeladen.
 Foden.
 Ostergroden, 9. April 1913.

Bers.-Ges. gegen Viehsterben
 für die Stadtgem. Jever, B. a. G.
 Eine am 2. April erkannte Anlage von 1 Pfg. pro 3 Mt. Versicherungssumme ist vom 10. bis 24. April zu entrichten.
 Stadt Jever. Joh. Janßen.

Neuer Bürgerverein Jever.
Berammlung
 Sonntag den 13. April 1913 abends 7 Uhr
 bei Schwedland, Moorwarfen.
 Der Vorstand.

Verein Gemeindewohl, Schortens.
Berammlung
 Sonnabend den 12. April in Scharfs Wirtshaus zu Rosshaufen
 Tagesordnung wird alsdann bekannt gegeben.
 Das Erscheinen der Vertrauensmänner erwünscht.
 Der Vorstand.

Heidmühle.
 Sonntag den 13. April
Ball,
 wozu freundl. einladet
G. Schütt.
 Für die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten und Gratulationen sagen wir herzlichsten Dank.
 Carl Bachhaus u. Frau
 Maria geb. Fährde.
 Sande, April 1913.

Familien-Anzeigen.
Geburtsanzeige.
 Die Geburt einer kräftigen Tochter zeigen erfreut an
 Westrum. U. Janßen und Frau.

Verlobungsanzeige.
 Ihre Verlobung beehren sich anzugehen:
Dine Wäbbenhorst
Ludwig Decker.
 Willmsfeld, Pfalzsdorf, 31. Westerrhauen.
 April 1913.

Codesanzeigen.
 Statt besonderer Anzeige.
 Heute mittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigst geliebte, unvergeßliche Frau, unsere herzensgute, treu sorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Elise Margarete Dnten geb. Berriets

im 62. Lebensjahre, welches wir hiernit zur Anzeige bringen.
 Die trauernden Angehörigen:
 Heinrich Dnten und Kinder nebst Kindeskindern.
 Waddewarden, 8. April 1913.
 Beerdigung Montagnachmittag 3 Uhr auf dem Friedhof in Waddewarden.

Statt jeder besonderen Meldung.
 Nach kurzem, schwerer Krankheit wurde uns heute unser teurer Vater, Schwiegerater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager,
 der Kaufmann
Jacob Henmark,
 im 62. Lebensjahre durch den Tod entlassen.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Berlin, Salzburgerstr. 10.
 Bremen.
 Hierzu ein 2. Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanfragen nehmen
Wahlungen entgegen. Für die Stablonumenten inkl. Bringerlohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. F. Metzger & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 84

Freitag den 11. April 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 8. April Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, zum 15. Juli d. J. den Amtsanwalt Gerichtsassessor Hesse in Rühringen zum Amtsrichter in Damme, an dessen Stelle den Amtsanwalt Gerichtsassessor Schulte in Oldenburg zum Amtsanwalt in Rühringen für den Bezirk der Amtsgerichte Zeven und Rühringen und an dessen Stelle den Assessor Dr. Ballin in Oberstein zum Amtsanwalt in Oldenburg für den Bezirk der Amtsgerichte Oldenburg, Westerstede und Barel mit dem Titel „Gerichtsassessor“ zu ernennen. Der Gerichtsassessor Schulte ist gleichzeitig dem Amtsgerichte Rühringen als Hilfsrichter, der Gerichtsassessor Dr. Ballin vom 15. Juli d. J. ab bis weiter unter Befreiung von den Geschäften des Amtsanwalts dem Ersten Staatsanwalt in Oldenburg zur Hilfeleistung zugewiesen und der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Amtsanwalts in Oldenburg beauftragte Assessor Franz zum 15. Juli d. J. dem Amtsgericht Oberstein als Hilfsrichter zugeordnet und gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Amtsanwalts für den Amtsgerichtsbezirk Oberstein beauftragt.

Die Vertretung des vom 7. bis 27. April d. J. beurlaubten Amtsrichters Wiefe in Wildeshausen wird durch die Richter des Amtsgerichts Delmenhorst wahrgenommen.

Die Lehrerin an der Taubstummenanstalt in Wildeshausen, Jettre, ist auf ihren Antrag zum 1. Oktober d. J. aus dem Staatsdienst entlassen.

Zeven, 10. April.

* Heute findet hier der 15. Sonntag der oldenburgischen Zone des Deutschen Gastwirterverbandes statt. Von nach und fern sind zahlreiche Gastwirte erschienen. Um 11 Uhr hat der Sonntag in der Bahnhofshalle begonnen.

* Zum 3. Singvereinstonzeit ist für die Partie der Penelope in Bruch's Opern eine ausgezeichnete Vertreterin gefunden worden. Fräulein Betty Arnoldt verfügt über einen umfangreichen, voluminösen Alt, der in der Höhe wie in der Tiefe allen Anforderungen gerecht wird. So schreibt man aus Breslau: „Eine schöne, klare Stimme, hell und mädchenhaft in der Höhe, freundlich warm in der Tiefe, eine Technik des Sopranens, des Altflügelens, der geschickten Ausnutzung der Resonanzen, die bewundernswert genannt werden muß, endlich eine musikalische und feilsche Reife, die dem Hörer das wohlige Gefühl der Sicherheit gibt, das Gefühl, in Zwiesprache mit einem Menschen und echten Künstler zu sein, das war der Eindruck.“

* Militärturnen beim 12. Deutschen Turnfest in Leipzig. Nachdem in den letzten Jahren auch das Deutsche Heer mit seinen verschiedenen Truppen in engere Beziehung zur Deutschen Turnerschaft getreten ist und auf den Turnfesten die Uniform nicht mehr so selten bemerkt wird wie ehemals — schied doch die Deutsche Turnerschaft aus ihren Angehörigen jedes Jahr nahezu ein Armeekorps zu unserm Heer, in zwei Jahrgängen also 80 000 Mann zum Militär —, so sollen unsere Truppenteile aller Waffengattungen auch beim 12. Deutschen Turnfest in Leipzig sich beteiligen. Das königlich sächsische Generalkommando des 19. Armeekorps hat die Leitung dieser Turnübungen selbst in die Hand genommen. Als Mindestdarbietungen sind schon jetzt festgelegt worden: Freie Übungen, Freiübungen, Festein, Schützenlauf, Hindernisbahn, Fußballwettkämpfe und Beteiligung der Soldaten an den Wettkämpfen der Deutschen Turnerschaft. Die militärischen Vorbereitungen finden am letzten Tage des Festes, Mittwoch den 16. Juli, nachmittags, statt. Man kann auf Grund der turnerischen Darbietungen des Berliner Militärs bei der Jahrhundertfeier des Deutschen Turnens in Berlin schon jetzt mit Sicherheit sagen, daß die Turnübungen unserer Soldaten einen Hauptziehungspunkt des Festes bilden werden.

* Verbot des Verkaufs von Generalstabkarten. Nach Beschluß des Kriegsministeriums dürfen General-

stabkarten von deutschen Gebieten mit eingekreisten trigonometrischen Punkten im Buchhandel nicht mehr verkauft werden.

* Rühringen, 10. April. In der gestrigen Stadtratsitzung wurde der Bau einer höheren Mädchenschule, der Fräulein-Marienschule, auf dem städtischen Gelände an der Miltzerstraße beschlossen. Die Schule ist bis her provisorisch in der vor einigen Jahren neubauten Turnhalle an der Oldenogstraße, die zu dem Zwecke in einzelne Räume eingeteilt wurde, untergebracht. Ferner genehmigte der Stadtrat den Vertrag mit der Hypotheken-Sicherungs-Gesellschaft, nach dem die Stadt die Bürgerschaft für zweite Hypotheken bis zur Gesamthöhegrenze von 250 000 M übernimmt, sofern der von der Gesellschaft mit der Stadt Wilhelmshaven abzuschließende ähnliche Vertrag rechtskräftig wird.

* Oldenburg, 10. April. Als Nachfolger für den scheidenden Hofmusikdirektor Manns ist, wie unser Oldenburger Vertreter an zuständiger Stelle erfährt, Kapellmeister Ernst Boese aus München in Aussicht genommen worden. Die endgültige Ernennung wird nach einem im Lauf der nächsten Woche stattfindenden Probetonzeit stattfinden.

* Oldenburg, 9. April. Bei den augenblicklich hohen Preisen für Mastschweine ist die Schweinemast rentabel, und so erklärt es sich auch, daß überall neue größere Schweinemastereien entstehen. Bekanntlich ist ein großer Teil des Gutes Diedrichsfeld unlängst durch Kauf in den Besitz des Fabrikanten A. Koopmann in Zwischenahn übergegangen. Dieser beabsichtigt, dort eine Schweinemastanstalt großen Stils einzurichten, in der zu gleicher Zeit mehrere tausend Schweine gemästet werden können.

* Oldenburg, 9. April. In der neuen, graugrünen Felduniform machte die Infanterie heute vormittag einen Ausmarsch nach Wimmerstede zum Exerzierplatz. Die neue Montierung ist besonders in der Ferne viel weniger auffällig als die bisherige blaue. Das Regiment wurde von dem kommandierenden General des 10. Armeekorps von Emmich befehligt, der im Schloß wohnt und morgen wieder abreist. — Eine eigenartige Lebensrettung vollführte gestern nachmittag der Fuhrknecht Bargmann des Kaufmanns Tapfen an der Donnerschwerstraße. Er saß auf dem Wagen und bemerkte in der Nähe des Grünen Hofes, wie aus einer Regentonne alle Augenblicke Hände hochgestreckt wurden. Schleunigst sprang B. vom Wagen und tam noch gerade früh genug, ein Kind von 3 Jahren aus der halbgefüllten Tonne zu ziehen. Sollte er nicht zufällig hoch auf dem Wagen gefahren, so würde er die Händchen nicht haben sehen können. Das Kind war dem Tode nahe.

* Erholungsheim der Eisenbahner in Damme. Das einmütige Streben der Oldenburger Eisenbahner für ihr Erholungsheim in Damme zeitigt immer neuere und schönere Erfolge. Zunächst haben sich hunderte von Töchtern der Eisenbahnbeamten bereit erklärt, am Blumentage den Verkauf von Blumen und Postkarten zu übernehmen. Für die Festlichkeiten an allen größeren Plätzen haben die mit schauspielerischem Talent begabten Beamten ihre Mitwirkung zugesagt. Besonders schön versprechen die Abendfeiern in Oldenburg und die Feiern in Damme zu werden. Hier in Oldenburg sind u. a. neben einem großen Konzert Cabarettvorstellungen in den Sälen der Union geplant. In Damme hat ein Komitee aus der Bürgerschaft die Leitung der Festlichkeiten, die aus Promenadenkonzert, Korfahrt und Abendfeier bestehen wird, in die Hand genommen. Die zahlreichen Gruppen des Vereines Oldenburger Eisenbahner haben schon seit einigen Jahren außerordentliche Beiträge für das Heim zusammengebracht. Jetzt ist in einigen Gruppen beschlossen worden, weitere Stiftungen zu machen, und zwar in Gestalt von vollständigen Zimmereinrichtungen. Zum Teil sind ganz bedeutende Zuwendungen in Aussicht gestellt. Weitere Gruppen werden sich dem Vorgehen anschließen. In überaus erfreulicher Weise betätigt sich so der Opfermut der Eisenbahner, um das Heim würdig und praktisch auszugestalten. Man hofft, daß auch der Staat noch einen weiteren Zuschuß leisten wird. Die Finanzierung des Heims ist schon jetzt gesichert.

* Delmenhorst. Die Sanierung der Tönjes Wagenfabrik A.-G. ist durch die Beschlüsse der letzten Haupt-

versammlung in die Wege geleitet worden. Aus ihren Verhandlungen und Ergebnissen ist zu ersehen, daß sich die Befürchtungen, die man für das Werk hegte, nicht erfüllt haben. Die Großgläubiger haben sich größtenteils bereit erklärt, für die Beträge ihrer Forderungen Aktien zu übernehmen, ein anderer Teil übernimmt für ungefähr zwei Drittel der Forderungen Aktien und nur ein kleiner Teil der Gläubiger verlangt volle Barzahlung. Die Aktien werden im Verhältnis von 1:4 zusammengelegt, wobei den Besitzern zusammengelegter Aktien das Recht eingeräumt ist, durch Zahlung von 25 Prozent ihre Aktien in Vorzugsaktien umzuwandeln. Durch Ausgabe neuer hundertprozentiger Vorzugsaktien bis zu 600 000 M sollen neue Mittel beschafft werden. Von seiten der Geschäftsführung wurden als Grund der ungünstigen Finanzlage die vielen politischen Verwicklungen erklärt. Dadurch seien die Auftraggeber größtenteils veranlaßt worden, die Abnahme ihrer Bestellungen hinauszuschieben oder gar vollständig abzulehnen. Der Betrieb soll nunmehr in unveränderter Weise fortgeführt werden.

* Behta. Im nachbarlichen Dyke brannte ein Teil der Bohn- und Betriebsgebäude des Wirts Diekmann vollständig nieder. Die Erntevorräte wurden zum größten Teile vernichtet. Durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr konnte das Hauptwohngebäude noch gerettet werden.

Aus den Nachbargebieten.

* T. Wilhelmshaven, 9. April. Der Monat April bringt alljährlich eine Reihe von Ablösungstransporten. So traf hier vorgestern morgen der zur Nordseeaktion gehörige Teil der abgelösten Besatzungen der in Kiautschou stationierten Kanonenboote Vaterland und Tingttau sowie des Torpedobootes S. 90 ein, der mit dem Lloyd-Dampfer Königin Louise in Bremerhaven angekommen war, und wurde mit Musik vom Bahnhof nach den Kasernen geleitet. Zwei Stunden später marschierte der Ablösungstransport für das in der Südsee beschäftigte Vermessungsschiff Planet mit Musik zum Bahnhofe, um nach Bremerhaven zu reisen und von hier aus mit dem Reichspostdampfer Geisenau die Ausreise anzutreten. Am 15. d. M. geht der große Ablösungstransport für das Kreuzergeschwader mittels Sonderzugs von hier nach Bremerhaven ab und tritt am selben Tage von dort aus mit dem Dampfer Königin Louise (Haupttransport) bezw. am 16. April mit dem Reichspostdampfer Kleist die Ausreise nach Kiautschou an. Der abgelöste Besatzungsteil des zu den türkischen Wirren nach dem Mittelmeer entsandten großen Kreuzers Göben traf heute abend mit der Bahn hier ein.

* .. Wilhelmshaven, 9. April. In der letzten Nacht ist der Restaurateur Karl Seine plötzlich gestorben, nachdem er unterwegs unwohl geworden war. Er hatte den Ruf, der schwerste Mann der ganzen Gegend zu sein, weil er an 350 Pfund wog.

* Bremen, 9. April. Seinen Verletzungen erlegen ist in der Krankenanstalt der Landmann Johann Bösch aus Stapel bei Ottersberg, der am 29. März mit seinem Gespann bei Ottersberg den Bahnkörper passierte, wobei das Gespann vom Lloyd-Expreszug überfahren wurde. Die Pferde und der Wagen wurden zermalmt, während der Landmann vom Wagen geschleudert wurde. Er erlitt einen Oberarm-, Schlüsselbein- und Rippenbruch, zu denen eine Lungenentzündung trat und seinen Tod herbeiführte.

* Bremen, 8. April. Ein frecher Raub wurde hier gestern abend in einem Hotel an der Weide in der Nähe des Bahnhofes verübt. Ein Geldwechsler der Bahnhofsvorstadt war beschuldigt, den in dem Hotel wohnenden Fremden amerikanischen Geld einzuwechseln. Er hatte eine Geldtasche mit 4000 Dollars in amerikanischen Noten auf dem Tische liegen, und als er etwas zur Seite getreten war, ergriff ein Unbekannter die Tasche und rannte damit fort. Es entspann sich eine wilde Jagd durch mehrere Straßen; schließlich gelang es dem Gauerner doch, sich den Fäden seiner Verfolger zu entziehen und seinen Raub einstecken zu lassen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 8. April 1913.

(Schluß.)

Abg. Dr. Müller-Meinungen (fortsch. Sp.): Die ganze Vorlage ist geradezu provozierend dürrig motiviert. Die gegebenen Zahlen sind geradezu irreführend. Die Sicherung der politischen Unabhängigkeit und der bisherigen Großmachstellung des Deutschen Reiches kann allein der richtige Maßstab sein, nicht aber Prozentberechnungen nach dem launenhaften Geleitz der ewigen Schraube. Unsere Militärverwaltung hat sich von den Vorgängen in Südosteuropa ganz überraschen lassen. Die Kriegsrüstung der Balkanstaaten wurde völlig ignoriert, trotzdem die deutsche Regierung gewarnt worden ist. Das alles ist ein schweres Schuldkonto auch der diplomatischen Vertretung Deutschlands. Es wird jetzt wenigstens Sache einer geschickten Diplomatie sein, mit Staaten mit einer so aktiven Lebenskraft ein wirklich gutes Freundschaftsverhältnis herzustellen, damit sie wirklich Faktoren des Fortschritts für Europa werden. Der offene, freimütige Ton in der Rede des Reichstanzlers über unsere Beziehungen zu den anderen Mächten, dazu das Fernhalten von jedem falschen Chauvinismus wird überall sehr angenehm berührt haben. Eine Begründung für eine solche Reisevorlage haben seine Ausführungen nicht enthalten. Sympathisch war mir die Bemerkung, daß er das Massenmoment als Kriegsursache zurückweise. Die internationale Nervosität Europas ist aber auch durch die struppellose Agitation der Kriegshetze aller Länder gewachsen. Dem muß man von allen Seiten entgegenreten. Die Notwendigkeit der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht erkennen wir an. Hand in Hand mit der allgemeinen Wehrpflicht muß die Verkürzung der Dienstzeit und eine militärische Vorbildung der Jugend gehen. Die besten technischen Einrichtungen sind für unser deutsches Heer gerade noch gut genug. Den Vorrang im Luftschiffwesen müssen wir festhalten. Wichtig ist die internationale Regelung des Luftrechts und des Spionagewesens. Die Regierung sollte etwas mehr Vertrauen zu der großen Presse haben. Bei der Infanterie ist die Erhöhung des Etats die Hauptfrage. Die Kavallerie hat nicht mehr die alte Bedeutung. Mit dem ganz verkehrten Pensionierungssystem muß endlich gebrochen werden. Die Vermehrung des Kadettenkorps ist für uns unannehmbar; ähnliche Behebungen haben wir gegen die Vermehrung der Unteroffiziersvorschulen. Mit den versprochenen Ersparungen in der Armee sollte Ernst gemacht werden. Das deutsche Volk, die deutsche Armee ist reif für innere Reformen, die in dem Soldaten auch den Staatsbürger achten.

Kriegsminister v. Heeringen: Unser Offizierkorps steht fest auf dem Boden, auf dem es aufgewachsen ist. Das ist die Treue gegen seinen Allerhöchsten Kriegsherrn. Aus einer Prestampagne des Jahres 1912 wurde ein Gegensatz zwischen dem Generalstab der Armee und dem Kriegsministerium konstruiert. Es ist damals allerdings eine Kritik geübt worden, die gerade das Gegenteil von dem bewerkstelligt hat, was wohl bezweckt war. Es ist das Vertrauen zur Armee geschwächt worden. Es ist Unrecht, wenn man behauptet, daß ein Gegensatz zwischen dem Generalstab der Armee und dem Kriegsministerium bestanden hat. Diese beiden Behörden stehen auf gleicher Grundlage und verfolgen gleiche Ziele. Das Kriegsministerium hat mit der ganzen Prestampagne nichts zu tun gehabt, ebensowenig der Generalstab. Herr Müller-Meinungen sagte, die Militärverwaltung hätte sich von den Ereignissen auf dem Balkan überraschen lassen. Ich glaube, das ist richtig. Das ist aber auch anderen und wohl auch dem Herrn Abgeordneten so gegangen. (Stürmische Heiterkeit.) Eine Militärvorlage ist stets das Ergebnis der gegenwärtigen Verhältnisse. Wenn die politischen Verhältnisse sich derartig ändern, wie es der Fall gewesen ist, dann wäre es von uns ein Verbrechen, wenn wir die Konsequenzen nicht gezogen hätten. Ich meine, die Notwendigkeit dieser Vorlage darf nicht so sehr aus der Vergangenheit, sondern muß aus der Gegenwart und Zukunft gezogen werden. Jetzt glauben wir, diese Verhältnisse nötig zu haben, um den Frieden zu sichern.

Abg. Seyda (Kole): Wir können die Vorlage nicht bewilligen, wollen wir nicht unsere Selbstachtung verlieren. Mitten im Frieden werden wir entleert. Das Slawentum wird Deutschland nicht beunruhigen, wenn ihm nicht die Selbständigkeit genommen wird.

Abg. Scheidemann (Soz.): Was bisher gesagt wurde, waren Argumente gegen die Vorlage. Das sprunghafte Emporklimmen der Friedenspräsenzstärke ist unheilvoll. In Frankreich kann die Wehrvorlage als eine Drohung aufgefaßt werden. Wir bekämpfen sie, weil wir ein freundschaftliches Verhältnis zu Frankreich wünschen. Wir lehnen die Vorlage ab, und wir vertreten das Volk, denn jeder dritte Mann hat bei den letzten Wahlen sozialdemokratisch gewählt. Die neuen Soldaten sollen gegen das Slawentum ihren Mann stehen, aber jeder eingezogene Arbeiter muß durch einen Ausländer ersetzt werden. Der Tag wird kommen, wo Deutsche und Franzosen freundschaftlich einander die Hand reichen. Das ist der Tag unseres Triumphes.

Abg. Erzberger (Zentr.): Es ist zuzugeben, daß Österreich am Balkan und Italien in Nordafrika derartig engagiert sind, daß wir nicht genügend auf sie als Bundesgenossen rechnen können. Nichts weniger als

die Zertrümmerung Deutschlands ist im Fall eines unglücklichen Krieges zu befürchten, zumal in Rußland die Abneigung gegen Deutschland immer mehr wächst. Wenn wir das Vaterland im Osten schützen wollen, müssen wir vor allem dort eine zufriedene Bevölkerung schaffen. Ersparnisse könnten an vielen Stellen gemacht werden, namentlich im Musikappell- und Buschbewesen. Wir verlangen, daß unsere auswärtige Politik so geleitet wird, daß wir nicht in einigen Jahren wieder vor einer derartigen Vorlage stehen.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr pünktlich vertagt.

Vermischtes.

* Dresden, 8. April. Von dem in Lindau am Bodensee verjohlenen Oberjustizrat Körner hat man trotz aller Bemühungen noch keine Spur gefunden. Auch die Ermittlungen in Wien sind bisher ergebnislos geblieben. Jetzt hat die Familie für die Entdeckung einer Spur oder die Auffindung der Leiche, da ein Verbrecher, vermutet wird, 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

* Dortmund, 9. April. Im hiesigen Gerichtsgängnis wurde heute der 20jährige Arbeiter Schwedenbiedt enthauptet, der am 19. August gemeinschaftlich mit dem Arbeiter Bachmann den Schneidergesellen Lesath im Wäldchen bei Dortmund ermordet und beraubt hatte. Bachmann, der bei der Begehung der Tat noch nicht 18 Jahre alt war, wurde seinerzeit zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt.

* Ueber Land und Meer. So oft der Briefträger oder der Journalbote die neuesten Nummern dieser Zeitschrift ins Haus gebracht hat, muß man sich aufs neue freuen über den reichen, wechselvollen Inhalt, der darin den Lesern geboten wird. So bringen die neuesten Nummern 21 bis 24 wiederum neben dem überaus spannenden Hauptroman „Die vier Könige“ von Georg Engel eine ganze Anzahl kleiner Erzählungen, die sich sowohl durchesselnden Stoff wie flotten Stil auszeichnen. Außerordentlich bunt und reichhaltig ist aber auch der feuilletonistische Teil der Nummern, deren jede 4 bis 5 größere und durch zahlreiche Illustrationen geschmückte Aufsätze, Essays und Abhandlungen enthält, als deren Autoren Namen von gutem Klang zeichnen. So nächstern es erscheinen mag, eine Auswahl der Ueberschriften hier zu nennen, so ist daraus doch immerhin ersichtlich, wie ausgebreitet das Gebiet ist, auf dem „Ueber Land und Meer“ (Verlag der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart) seine Feuilletonstoffe sucht. Da beschreibe in unterhaltender Form und unter Beigabe vieler Bilder Ella Triebnig einen Ausflug in die „Schwäbische Türkei“ im süßlichen Ungarn; Theodor Clemens behandelte das auch heute noch aktuelle Kapitel „Krieg“ vom Standpunkt des Künstlers aus. Wilhelm Bölsche, der Meister naturgeschichtlicher Plaudereien, bepricht diesmal die Saurierkunde bei Tendaguru im deutschen Ostafrika. Den Exzentriks in den bildenden Künsten, nämlich den Expressionisten, Futuristen und Kubisten, widmet Dr. W. Lanfert einen längeren Artikel mit Proben dieser absonderlichen Kunstblüten. Von Napoleonmalern spricht Karl Robert, das Erwachen der Großstadt am frühen Morgen zeichnet frisch und lebendig Dr. W. Meißner. Eine Wanderung durch ein Gaswert unternimmt Dr. W. A. Kranz. Breslau bevorstehende Jahrdauertfeier durch eine große Ausstellung gibt J. C. Wirth Veranlassung, sich über diese Stadt und ihr Ausstellungswerk in Wort und Bild zu verbreiten. Dem Maler Hanns Pellar weiß Otto Stockhausen eine wohlhabendere Würdigung zuteil werden zu lassen. Noch folgen Aufsätze über das Bajonett und seine Verwendung im Kriege von D. von Losberg, über die Clemente und ihre Darstellung auf der Bühne von A. Friedrich, Gräber und Sagen im alten Ägypten von A. Meinhart, über den Zugvogelzug von D. Obermüller und über Hebbels Frauengestalten von A. Teutenberg. Alles in allem gewiß eine Inhaltsfülle, die Interesse und Beifall finden muß, zumal sie damit noch nicht einmal erschöpft ist, denn es reißt sich in jedem Heft noch die reich ausgestattete Revue über alle Gebiete des modernen Lebens, die „Kultur der Gegenwart“, an.

Handelsteil.

Beer, 9. April. Die Zutritt zum heutigen Viehmarkt bestand aus etwa 340 Stück Hornvieh, 4 Kälbern, 20 Schafen, 40 Lämmern, 83 Schweinen. Der Verkehr war ein recht lebhafter, namentlich von einheimischen Landwirten. Fremde Käufer waren in genügender Anzahl vertreten. Der Handel in besserem Vieh war recht lebhaft, der Antrieb war ein geringer. Mittelmäßiges Vieh war sehr viel aufgetrieben, infolgedessen waren die Preise etwas gedrückt und der Handel nicht sehr lebhaft. Es wurde zu folgenden Preisen verkauft: Hochtragende Röhre 1. Sorte 550 bis 670 M., 2. Sorte 450 bis 540 M., hochtragende Rinder 1. Sorte 400 bis 500 M., 2. Sorte 320 bis 400 M., güstes Weidewiech 150 bis 300 M., frischmilchige Tiere je nach Qualität 300 bis 600 M., ein- bis zweijähriges Jungvieh war wenig angetrieben, deshalb nicht erwähnenswert, Schweine, etwa acht Wochen alt, 20 bis 23 M., fog. Käufer bis 50 M. — Am 16. April nächster Viehmarkt.

Bremer wöchentlicher Marktbericht über Futtergerste und ausländisches Getreide.

Bremen, 9. April.

Die Weigerung Montenegros, sich dem Willen der Großmächte zu beugen, hat die politische Lage verschlechtert und den Getreidemärkten vorübergehend eine andre Richtung gegeben. War die Stimmung zu Beginn der Berichtsperiode bei reichlichem Angebot und spärlicher Nachfrage matt zu nennen, so konnte die Tendenz später als fest bezeichnet werden. Am Ende verflaute der Markt wieder auf eine günstigere Beurteilung der politischen Lage und zunehmendes Angebot. Das gilt sowohl für Brottorn als auch für Futtergetreide, ganz besonders aber für die leicht bewegliche Futtergerste. Raum wurde das Verhalten von Montenegro bekannt, da hatten die Russen auch schon ihre Forderungen für Gerste erhöht. Angestrichliche Vorverkäufer beikten sich, ihre Lieferungsverpflichtungen durch entsprechende Einkäufe zu decken, und in wenigen Tagen hatten sich die Preise um einige Mark per Tonne gehoben. Man darf sich nicht verhehlen: auch ein stärkeres Eingreifen des Konsums hat fützlich dazu beigetragen, den Markt zu befestigen. Daß die Verbraucher nach langer Zurückhaltung angefaßt der veränderten politischen Lage wieder etwas mehr gekauft haben, ist nicht verwunderlich. Schwierig wird der Konsum aber dauernd größere Ansprüche stellen. Der Verbrauch von Inlandsstorn istränkt nach wie vor den Bedarf in Gerste ein. Außerdem wird die Unternehmungslust dadurch gehemmt, daß täglich neue Dampfer bekannt werden, die mit Läden von Gerste an den Häfen des Nowoschen und des Schwarzen Meeres beschäftigt sind. Für eine Steigerung ist im übrigen kein günstiger Boden, weil fast in allen Ländern der Erde fruchtbares Wetter herrscht und gute Ernteausichten bestehen. Doch niemand kann in die Zukunft sehen. Ebenso unberechenbar wie das Wetter und die Politik ist die künftige Preisgestaltung. Immerhin kann man sagen, daß die Abładungen zu groß und die Bedarfsansprüche zu klein sind, um eine Aufwärtsbewegung von Dauer zu rechtfertigen. — In Mais sehen wir endlich mehr Geschäft und eine Preisbesserung, wenigstens bis zu dem Grade, daß sich die Waggonpreise den direkten amerikanischen Forderungen anzupassen streben. — In Safer von mittlerer Qualität ist genügendes Angebot. Dagegen sind feinere Sachen spärlich offeriert und zu guten Preisen gesucht. — Weizen lebhafter gehandelt. Die schwach versorgten Mühlen haben mehrere Partien Hardwinterweizen und etwas Laplatas-Weizen aus dem Marke genommen. — Was das Angebot von Auslandsroggen anbelangt, so finden die vorliegenden Offerten von amerik. Roggen wohl Beachtung, haben aber zu größeren Abschlüssen noch immer nicht geführt.

Seute abend stellen sich die Waggonpreise wie folgt: für gesunde südrussische Futtergerste greifbare Ware 137,— M. p. 2. Hälfte April-Lieferung 136,— M. p. Mai-Aug.-Lieferung veröbl. 135,— M. — pari ab Unterwehshafen für disponible amerikanische Gerste 126,— M. — ab Bremen Freibezirk per 1000 Kgr. unverzollt, zwei Monat Akzept, Säde zum Füllen sind franco zu stellen. Der Preis erhöht sich per 1000 Kgr. für leihweise Saabgabe um 1 M. und für Lieferung ab Bremen Freibezirk (anzlakt ab Unterwehshafen) um etwa 1 M. — Der Zoll beträgt 13 M. p. 1000 Kilogramm.

Antlicher Marktbericht

vom Magervieh Hof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 9. April. Auftrieb 3396 Schweine, 467 Ferkel. Verkauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft; Preise unverändert. Es wurden gehakt im Engrosandel für Räuferfchweine, 7 bis 8 Monat alt, Stück 53 bis 67 M., 5 bis 6 Monat alt, Stück 39 bis 52 M., Föfche, 3 bis 4 Monat alt, Stück 29 bis 38 M., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, Stück 23 bis 28 M., 6 bis 8 Wochen alt, Stück 20 bis 22 M.

Berlin, 9. April. Antliche Preisfeststellung der Berliner Produktionsbörsen. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kaffe.]

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Mai	211.50	210.50	210.25
	Juli	215.50	214.25	213.50
	September	208.50	207.50	207.50
Roggen	Mai	170.25	169.50	169.00
	Juli	173.50	—	173.00
	September	170.75	—	169.75
Safer	Mai	167.50	167.75	167.75
	Juli	172.00	—	171.75
Mais	Mai	—	—	—
	Juli	—	—	—
Rübsl	Mai	65.20	—	65.30
	Oktober	64.60	—	—

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

- 13. April: Wolkig mit Sonnenschein, kühl.
- 14. April: Ziemlich milde, veränderlich, strichweise Gewitter.
- 15. April: Wolkig, teils heiter, meist trocken, kühl.
- 16. April: Wolkig, teils heiter, etwas Regen, kühl.



Ein dauernder Gewinn

Für die Gesundheit und den Geldbeutel ist Seelig's kandiierter Kornkaffee

Das Beste immer Oben

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt.
Jever, 18. März 1913.
Kontrollversammlungen.

Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen finden im Bezirke des Meldeamts Wilhelmshaven statt:

1. zu **Wilhelmshaven** — Exerzierhaus bei den kleinen Kasernen der II. Werft-Division, Eingang Moltkestraße —
 - e) am 11. April vormittags 10 Uhr für die Wehrleute der Jahresklasse 1904;
 - f) am 11. April nachmittags 3 Uhr für die Wehrleute der Jahresklasse 1905;
 - g) am 12. April vormittags 10 Uhr für die Reservisten der Jahresklasse 1906;
 - h) am 12. April nachmittags 3 Uhr für die Reservisten der Jahresklasse 1907;
 - i) am 14. April vormittags 10 Uhr für die Reservisten der Jahresklasse 1908;
 - k) am 14. April nachmittags 3 Uhr für die Reservisten der Jahresklasse 1909;
 - l) am 15. April vormittags 10 Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen 1910 bis einschl. 1913 und sämtliche gestellungspflichtigen Offiziere;
 - m) am 15. April nachmittags 3 Uhr für die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1900 bis einschl. 1902;
 - n) am 16. April vormittags 10 Uhr für die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1903 bis einschl. 1905;
 - o) am 16. April nachmittags 3 Uhr für die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1906 bis einschl. 1908;
 - p) am 17. April vormittags 10 Uhr für die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1909 bis einschl. 1913;
2. zu **Uccum** — Niekels Wirtschaft —
 - a) am 18. April vormittags 11 Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen 1900 bis einschl. 1913 und sämtliche gestellungspflichtigen Offiziere;
 - b) am 18. April nachmittags 2 Uhr für sämtliche Ersatzreservisten;
3. zu **Jever** — Kriegerdenkmal —
 - a) am 19. April vormittags 10^{1/2} Uhr für Mannschaften der Jahresklassen 1900 bis einschließl. 1913 und sämtliche gestellungspflichtigen Offiziere;
 - b) am 19. April nachmittags 2 Uhr für sämtliche Ersatzreservisten;
4. zu **Sohenkirchen** — Kirche —
 - a) am 21. April vormittags 11 Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen 1900 bis einschließl. 1913;
 - b) am 21. April nachmittags 1 Uhr für sämtliche Ersatzreservisten und die gestellungspflichtigen Offiziere.

Es haben zu erscheinen:

1. Die Angehörigen der Reserve, Marinereferve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots, Ersatzreserve und Marineeratzreserve.
2. Die zur Disposition ihrer Truppen(Marine)teile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. Befreit sind:
 - Schiffahrttreibende Mannschaften, die in den Kentern Brake und Butjadingen, der Stadt- und Landgemeinde Elsfleth wohnen.
 - Welcher Jahresklasse ein jeder angehört, ist auf dem Deckel des Passes verzeichnet.
 - Befreiungsgeluche, von der Ortsbehörde bestätigt, sowie beglaubigte ärztliche Atteste bei Erkrankungen sind bis spätestens 3 Tage vor der Kontrollversammlung an die Kontrollstelle zu richten.
 - Die Pässe (ohne Führungszeugnis und Passfuteral)
 1. der Angehörigen der Reserve der Jahresklasse 1905,
 2. der Angehörigen der Land- und Seewehr 1. Aufgebots der Jahresklasse 1900,
 3. der drei- und mehrjährig gedienten Mannschaften der Kavallerie, Marine und reitenden Feldartillerie der Jahresklasse 1902,
 4. der Ersatzreservisten und Marineeratzreservisten der Jahresklasse 1900

sind zur Eintragung des Ueberführungsvermerks bis zum 28. März ds. Js. an die Kontrollstellen einzuzeigen.

Im übrigen sind die Pässe, Führungszeugnisse, Kriegsbeordnungen und Papiertagen mitzubringen.
Müde.
Der Amtsanwalt.
Jever, 1913 April 4.
Freitag den 28. März 1913 nachmittags ist ein auf dem Hofe des Wirts Ballmann hiel. stehendes Fahrrad, Marke Wright, im Werte von 40 Mk. gekohlen worden. Der Rahmenbau ist schwarz emailliert mit hellen, schmalen Streifen. An dem noch gut erhaltenen Rade befinden sich Bremsvorrichtungen am Vorder- und Hinterrade. Der linke Bremshebel fehlt, außerdem fehlen im Hinterrade zwei Speichen. Ich erlaube um Nachforschung. — Nr. 151/13.
J. B.: Carels.

Der Amtsanwalt.
Jever, 1913 April 4.
In der Nacht vom 31. v. M. zum 1. d. M. sind dem Postkaffner Karl Luffen hiel., Gartenweg, aus seinem unverschlossenen Hühnerstalle 2 Hühner im Werte von 6 Mk. gekohlen worden. Ich erlaube um Nachforschung. — Nr. 150/13.
J. B.: Carels.

Vorstand der Rühringer-Kniphauer Seelacht.

Jever, 9. April 1913.
Die Rechnung der Rühringer-Kniphauer Seelacht für das Jahr 1912 liegt nebst den beantworteten Prüfungsbemerkungen vom 10. bis 23. d. M. in der Registratur des Amtes Jever zur Einsicht der Genossen aus. Einwendungen gegen die Rechnung sind innerhalb dieser Zeit schriftlich beim Vorstand einzubringen.
Müde.

Gewendelachen Gemeinde Lettens.

Sebung zur Berufsgenossenschaft Oberbürger Landwirte sowie zur Haftpflichtversicherung Mittwoch und Donnerstag, 16. u. 17. April, nachmittags von 2 bis 8 Uhr in meinem Hause.
J. D. Neumann, Rechfr.
Die gewöhnliche Unterhaltung der Fahrwege der Gemeinde Lettens pro 1. Mai 1913/1914 soll **Mittwoch den 16. April d. J. nachmittags 6 Uhr** in Frau Carlstens Gasthause in Lettens öffentlich mindestdfordernd ausperbungen werden.
Lettens, den 7. April 1913.
W. Hinzen, G. B.

Schulsache.

Fortbildungskonferenz
Sonabend den 19. April nachm. 5 Uhr im Lokal der Getreuen.
Die Kalkulation in der gewerblichen Fortbildungsschule. (Herr Rüdens-Sghortens.)
Jever, 10. April 1913.
F. Jisse n.

Kirchensachen.

Die Arbeiten, welche in diesem Jahre an den sogenannten geistlichen Gebäuden in Dborf, so auch Ausmalung des Innern der Kirche, ausgeführt werden sollen, liegen in einem Verzeichnis vom 9. bis zum 23. April in Edens Wirtshaus zu Dborf aus. Die Ausverbindung soll dort am 23. April nachmittags um 4 Uhr stattfinden. Im Namen des Kirchenrats von Dborf.
Berlage.

Die Gräber auf dem Kirchhof zu Wiefels sind von den Bestizern bis zum 10. Mai 1913 ordnungsmäßig in Stand zu setzen. Nach dem 10. Mai wird die Instandsetzung auf Kosten der Säumnigen erfolgen.
Bis zu demselben Tage ist die **Umschreibung der Grabstellen** im Grabregister, soweit sie noch

nicht erfolgt ist, von den Bestizern bei dem Pfarrer zu beantragen, widrigenfalls sie Brüche zu gewärtigen haben.
Der Kirchenrat zu Wiefels.
Die Anwohner des Kirchhofs werden aufgefordert, ihre Hühner vom hiesigen Kirchhof fernzuhalten. Zuwiderhandelnde werden zur Anzeige gebracht.
Der Kirchenrat zu Wiefels.

Kirchengemeinde Silkenfede.

Die Eigentümer von Kirchhöfen und Grabstellen, welche die Umschreibung derselben veräußert haben, werden aufgefordert, die Umschreibung bis zum 3. Juli d. J. nachzuholen, widrigenfalls sie ihrer Rechte verlustig erklärt werden können.
Silkenfede, 1913 April 2.
Der Kirchenrat: Woebden.

Bermihte Anzeigen.

Sonnabend d. 12. April 1913 nachm. 2 Uhr anfgd.
werde ich beim Hause des Herrn Gastwirts H. Hartmanns hiel. u. d. St. Annenort öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 2 junge Weidekühe,
- 2 trächt. Schafe,
- 3 Fiegen,
- mehrere große u. kleine Schweine,

1 Sofa, 1 Viehwagen, 1 gebrauchten Federwagen, 1 Wringmaschine, 1 Fleischzug, versch. Tische, 1 fl. Schrant, mehrere Gartenstühle, Borten, Fenstervorläge, Regenwasserentonnen, Rouleaux, 1000 Pfd. Eglartofeln und viele hier nicht benannte Sachen.
Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.
Jever. W. Albers.

Sonnabend d. 12. April 1913

beim Hause des Gastwirts H. Hartmanns in Jever stattfindenden Auktion kommen ferner zum Verkauf:

- 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 1 gut erh. Sulty, 1 Viehstiel (55 Ltr. fassend), 1 gut erh. Brotschneidemaschine, 1 Rinderwagen, 1 neuer Wäschtrog, 1 Wringmaschine, 1 Messerputzmaschine, 1 fast neuer messing. Teefessel, eis. Töpfe.

Sonnabend den 19. April d. J.

nachm. 2 Uhr anfgd.
bei A. Gemblers Gasthause in Moorhausen
50 bis 60 Stück große und kleine Schweine,
dar. beste Zuchtschweine, meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
Käufer werden eingeladen.
Waddewarden. Gustav Albers.
Habe eine hochtragende Kuh und ein dito Besf zu verkaufen.
Utters. E. Gerdes.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Kopfschuppen

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2maliges gründliches Waschen mit Zucker's fombiniertem **Kräuter-Shampoo** (Pat. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Grobartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Scht bei **Carl Breithaupt, Drogerie.**

Herr Landwirt Hinrich Harms in Strudben beabsichtigt sein hinter Doje belegendes

Grundstück,

sojen. Grootthamm, sehr gutes Weideland, groß 3 Hektar 45 Ar 94 Qm.,

zum Antritt auf sofort oder auf Herbst 1913 in freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen. Termin:

Mittwoch den 16. April c. nachmittags 5 Uhr
in der Petersschen Gastwirtschaft in Reepsholt.
Ein großer Teil des Kaufpreises kann dem Käufer gegen übliche Zinsen belassen bleiben.
Wittmund, 4. April 1913.
Fr. Eggers,
Königl. Auktionator.

Ein Kuhstall zu verkaufen. Rülsterfel 301a. Chr. Otto.
Verkaufe einen besseren, gut genährten 2jährigen Stier (vorge-merkt).
Sande. Th. Cornelissen.
Schwere Sommergerste zum Säen verkauft d. D.
Habe ein Ruheter zu verkaufen. Cl. Schröder.
Sommer bei Waddewarden.

Stier Wan

deckt für 5 Mark.
Warderaltenheid. Ernst Weerda.
Zu vermieten auf bald oder später eine an der Schlofferstraße gelegene freundl. Oberwohnung an ruhige Bewohner. Nachzuseh. in der Exped. d. Bl. u. Nr. 43.
Möbl. Zimmer gesucht.
Off. u. W. H. an die Exp. d. Bl.
Den Hengstbesitzern empfehlen wir noch einen größeren Posten schönen, schweren Hafer pro Ztr. 10 Mark.
Gebrüder Großhaje Gutsverwaltung.
Burg Husum.
Desgl. haben abzugeben Bruteier von verschiedenen Rassen Hühnern und Pefingenten. D. D.
Suche 6 bis 8 Wochen alte Ferkel, nur aus garantiert geunden Ställen, zu kaufen, und bitte um Angebote nebst Preis.
B. Heintke.
Dampfmolkerei Kopperhörn, Rühringen.
Wünsche zu meinem zweijährigen Hengst noch einen solchen in gute alte Weide anzunehmen.
Wilshausen. S. Groninger.
Wünsche 8 einjährige Kinder sowie 1 Hengstentier in beste Weide zu vergeben.
Offerten mit Preisangabe erbittet Potthufe. S. Otten.
Das Deckgeld für meinen Stier beträgt vom 10. April an 6 Mk. D. D.

Verkaufliche Anzeigen.

Remonte-Ankauf für 1913.

1. Zum Ankauf dreijähriger, vorkommendenfalls auch vierjähriger Remonten sollen in diesem Jahre im Großherzogtum Oldenburg die nachbezeichneten öffentlichen Märkte abgehalten werden:

- am 21. April 10 Uhr vormittags in Bedtha,
- am 22. April 8 Uhr vormittags in Oldenburg,
- am 2. Mai 8 1/2 Uhr vormittags in Hohenkirchen,
- am 3. Mai 9 Uhr vormittags in Fedderwarden,
- am 5. Mai 8 Uhr vormittags in Barel, Stadt,
- am 6. Mai 10 1/2 Uhr vormittags in Dövelgönnne, Amt Brate,
- am 7. Mai 10 1/2 Uhr vormittags in Stollhamm,
- am 26. Juli 8 Uhr vormittags in Rodentkirchen,
- am 28. Juli 10 Uhr vormittags in Jever,
- am 31. Juli 9 Uhr vormittags in Berne.

2. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung bar oder mittels Schecks bezahlt.

3. Volljährige Zugpferde für Maschinenwehrtompagnien sind paarweise mit 1000 kg Last in diesem Boden vom Bod vorzuführen.

In der Zeit des Remonteankaufs ist der Bedarf an solchen Pferden nur sehr gering.

4. Pferde mit Mängeln, die geleglich den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Ankosten zurückzunehmen, desgleichen Pferde, die sich während der ersten 45 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot als Klopheingste erweisen. Die gefehlmäßige Gewährfrist wird für periodische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Mondblindheit) auf 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot verlängert.

5. Verkäufer, die Pferde vorführen, die ihnen nicht eigentümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.

6. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindlederene Trense mit starkem, glattem, einfach gebrodenem Gebiß (keine Anebeltrense) und eine neue Kopffalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Striden unentgeltlich mitzugeben.

7. Zur Feststellung der Abstammung der Pferde sind die Deck- und Füllenscheine mitzubringen.

Auch werden die Verkäufer er sucht, die Schwänze der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwanzgrube nicht zu verkürzen.

8. Vorstehende Ankaufsbedingungen gelten auch für nicht öffentliche Märkte.

Berlin, 26. Februar 1913.

Kriegsministerium.
Remonte-Inspektion.
v. Dheim.

Staatsministerium.
Oldenburg, 24. Febr. 1913.
Auf den Strecken der Nebenbahnen

- Jever—Wittmund,
- Ahlhorn—Faltenrodt,
- Jever—Harle,
- Delmenhorst—Hespe,
- Holtdorf—Damme,
- Oldenburg—Brate,
- Barel—Neuenburg,
- Borgfelde—Stamloge,
- Ellenferdam—Scholt—Clop—penburg,
- Barel—Rodentkirchen,
- Barel—Barelerhafen,
- Ellenferdam—Ellenfer—dammerfiel,
- sowie der Kleinbahnen:
Lohne—Dinklage,

Cloppenburg Kleinbahn, Busfabinger Bahn, Sichtung—Thebinghausen, Farge—Wulsdorf, Delmenhorst—Harpstedt, Zwischenahn—Edewecht
sind zahlreiche Wegübergänge in Schienenhöhe vorhanden, für die eine Bewachung nicht vorgelesen ist. Außerdem werden die sonst bedienten Schranken an wichtigen Uebergängen einiger Nebenbahnstrecken bei Nachtzügen nicht geschlossen.

Auch bei den Hauptbahnen findet bei einigen Ueberwegungen während einiger Stunden des Nachts keine Bedienung der Schranken statt, jedoch nur bei Zügen mit einer Fahrgeschwindigkeit von höchstens 30 Kilometer in der Stunde. Bei jedem Fahrplanwechsel wird durch besondere Bekanntmachung der Großherzoglichen Eisenbahndirektion bestimmt, bei welchen Zügen die Bedienung der Schranken unterbleibt.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen weist das Ministerium die Wagenführer darauf hin, daß beim Befahren der unbewachten Bahnübergänge die größte Vorsicht geboten ist.

Ministerium des Innern.
Scheer.

Bermischte Anzeigen.

Ein hochtragendes, zweijähriges Beest zu verkaufen. W. Memmen.

Ein gut erhaltener Kochofen mit großem kupfernen Wasserkessel billig zu verkaufen. J. Fuls.

2 Schaufenstermarkisen sehr preiswert abzugeben. Otto Wlen.

Scharnhorst
deat für 10 Mart.
Remmers & Bruhnter.
Förrien.

Den angebotenen Eber, den ich auf S. Zanhs Auktion gekauft habe, halte zum Deden bestens empfohlen. Wilhelm Ennen.
Klosterneuland.

Gesucht
2 Zimmer- u. Maurergefellen.
Wiederaltendeich. B. Weder, Zimmermeister.

Zimmer- und Maurergefellen
steht ein Verh. Eggers.
Bau Heidemühle.

Gesucht zum 1. Mai d. J. eine
Haushälterin
für einen landwirtschaftlichen Betrieb. Offerten erbeten unt. A. D. an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sogleich ein jüngeres Stundenmädchen für den ganzen Tag. Nachfragen in der Exp. d. Bl. unter Nr. 44.

Suche auf sofort eine Haus-hälterin für einen Handwerker. Gerhard Mammen, Stellenvermittler.

Klein-Werbum bei Hohenkirchen.
Suche auf sofort oder später einen fixen Hausknecht. Th. v. Lengen.

Suche zu Mai eine tüchtige Haushälterin für eine größere Landwirtschaft. Näheres bei Schulze, Stadtwage.

Suche zu Mai einen jüngeren Knecht. G. Blohm.
Zielens bei Sillenstede.

Glänzender Verdienst!
Ia Hamb. Zigarren- u. Zigaretten-Haus f. Vertreter. Adr. H. J. 11 Haafenstein & Vogler A.-G., Hamb.
Große Bohnen u. Pflanzschalotten empfiehlt Th. v. Lengen.

In bester, keimfähiger Ware empfehle ich
Gemüsesamen, Blumensamen, Schalotten, große Bohnen.
J. H. Cassens.

WYBERT-TABLETTEN
Name gesetzlich geschützt.
Hundertere von Sängern und Gesangsvereinen bezeugen einmütig die hervorragenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten auf den Hals. Klarheit u. Kraft der Stimme wird sofort durch Gebrauch von Wybert-Tabletten erzielt. Ein Versuch überzeugt. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien à 1 Mart. Niederlage in Jever: Hof-Apothek.

Zum Säen empfehle ich gute
grüne u. graue Erbsen.
J. H. Cassens.

„Jinnen“ werden bligblant mit Dr. Kullebs medizinischer Sundeife. Bester Schutz vor Räude. à Kart. 50 Pfg. Nur bei F. Busch, Hofapotheke.

Eine Fabrik Sachsens bietet strebhamen Leuten, auch solchen einfachen Standes, welche absolute Selbstständigkeit wünschen, eine

rentable Ginnahmequelle
ohne Branchenkenntnisse und ohne Aufgabe ihrer jetzigen Tätigkeit. Anbieten von Waren usw. nicht notwendig, da es sich um das Aufstellen und Kassieren patientierter Apparate handelt. Es wollen sich nur solche Leute melden, die über ein Barcapital von Mk. 1000 bis Mk. 3000 sofort in bar unabhängig verfügen und sich mit der Firma persönlich, behufs Abtretung eines bestimmten Bezirkes, in Verbindung setzen können.
— Anderes zwecklos. Die Firma garantiert eine vertragsmäßige Ginnahme von Mk. 2000 bis Mk. 6000. Ausführliche Angeb. an Marziger, Steintus & Co., G. m. b. H., Apparate-Fabrik, Filiale Hamburg, Grindelhof 191.

Aachener Gicht-Pastillen
nur echt mit dem Namenszuge
sind unverfälschtes Quellsalz der Aachener Thermen, die schon Millionen Kranken dauernd geholfen haben u. von den ärztlichen Autoritäten erfolgreich angewandt werden, vorzügliches Mittel gegen
GICHT
Rheuma. Preis der Glasube M. 1.20. Kosten der Kur ohne Befruchtung pro Tag 50 Pf. Aachener natürliche Quellprodukte G. m. b. H.
Zu haben: Kreuz-Drogerie.

Düngemittel:
Ammon.-Superphosphat, Peru-Guano, Thomasmehl und Kainit liefert ab Lager und franko Haus billigst
Jever. Anton Onken.

Leib- und Haushaltungswäsche wird sauber gewaschen u. geplättet. Rosenstraße 802.

Haare lassen
sich vielseitig behandeln, wirklich pflegen nur durch wenige Mittel. Das bekann-
te „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ hat sich seit vielen Jahren millionenfach bewährt und findet immer grössere Verbreitung bei allen Gelehrten, die durch Hebung des neuen (alten) Modens der Kopf-haut gesundes und schönes Haar anstreben. „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schneeweiß, glänzend und gibt auch dürrigen Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ mit der obenstehenden Schutzmarke u. lehne Nachahmungen des Original-fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pfl., 7 Pakete M. 1.20), auch mit „Teer-Kamille“-Schwarz-Loth, „Lauke“, „Pest-Tannin-Kräuter“, „Birkenulsaam- oder Sauerstoff-Zusatz“ (Paket 15 Pfl., 7 Pakete M. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.
Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 57.



Medan. Reparaturanstalt
für
Säcke, Segel, Pläne.
An- und Verkauf gebrauchter Säcke.
A. Schmidt, Oldenburg i. Großh., Kaiserhaus (am Stau).

Zur Frühjahrsbepflanzung
in schönen, starken Pflanzen: Stiefmütterchen in Sorten und gemischt, Bergfarnweinstich, Narrienblümchen, rot, Primeln, Nelken, Goldblat usw. empfiehlt
W. Detert.
Habe noch einige Zentner schöne Schalotten abzugeben. P. D.

Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.

Rogglöwinjn bereittigt radikal
„Haarelement“. Entfernt d. läst. Schuppen. Befördert vortreffl. den Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg. Nur bei F. Busch, Hofapotheke.

Busjadinger Grasfamen, geerntet aus guter Weidmarisch-weide, empfiehlt zur Anlage von Dauerweide
Abbehausen. G. Martens.

Zuwachssteuergesetz
vom 14. Februar 1911
mit Quellenangabe und amtlichen Erläuterungen nebst
Ausführungsbestimmungen, den einzelstaatl. Vollzugsanweisungen u. der systematischen Darstellung der Zuwachssteuer.
Preis 3,60 Mk.
Buch. G. L. Mettler & Söhne.

Unentgeltl. Stellenvermittlung der Dienstbotenvereingung
Bant d. Wilhelmshaven, Börsenstr. 71.
Verloren ein silb. Armband in Jever. Gegen Belohnung abzugeben in der Stadtwage.

Habe modernes neues Auto zu Mietzwecken eingestellt und empfehle solches zu Geschäftstouren und Vergnügungsfahrten.
J. D. Saueressig, Jever.
Stand: Schützenhofstraße, Kaiserfaal. Tel. 323.

Wischbott, ff., Pfd. 36 Pfg. empfiehlt
Blutpfeilselene Dgd. 60 Pfg. do. große Dgd. 80 Pfg. empfiehlt Th. v. Lengen.

Zur Pflege!
d. Haares, zur Konservierung u. zum Nachfärben d. Haares verwendeman Parier Pulver „La Gloire“, à F. 75 Pf. Nur bei F. Busch, Hofapotheke.



Über Land u Meer
Ehredirektor: Rudolf Presber
Verlagshaus M. 4., —, Post-Kass. 6 Pfg.

Der neue Jahrgang bringt drei grosse Romane von
Georg Engel
Liesbet Dill
Margarete Siewert
Artikel, Novellen, Gedichte der besten Autoren der Gegenwart. Wesentl. farbige und schmale Reproduktionen bedeutender Kunstwerke. Unter der Aufsicht
Kultur der Gegenwart eine Enzyklopädie des modernen Lebens
in periodischen Berichten über Autoren über Recht und Gesellschaft, Erziehung und Schule, Frauen und Jugend, literarische, bildende Kunst, Architektur, Naturwissenschaft, Musik, Theater, Mode, Sport.
Eine moderne, gehaltvolle illustrierte Wochenschrift für das deutsche Bürgerhaus
Probe-Nummer durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Auswanderern nach Amerika erteile unentgeltliche Auskunf. G. D. Ziarts, Schortens.
Empfehle mich zum Weisfährten, Striden und Flieden. Hopfenzaun 164. Frau L. Harms.

Ausstellung von Gesellenstücken.
Diejenigen Aussteller von Gesellenstücken, die bei der Eröffnung der Ausstellung und Verteilung der Diplome ohne genügende Entschuldigung fehlen, werden bei der Prämierung nicht berücksichtigt. Die Ausstellungskommission.